

Schulinterner Lehrplan des Burggymnasiums Altena für die Sekundarstufe I

Wirtschaft-Politik

*Beschluss der Fachkonferenz Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaften vom 13.03.2025
Gültig ab dem Schuljahr 2024/25*

Inhalt

1	RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT	3
1.1	FACHLICHE BEZÜGE ZUM LEITBILD DER SCHULE	3
1.2	FACHLICHE BEZÜGE ZU DEN RAHMENBEDINGUNGEN DES SCHULISCHEN UMFELDS	3
1.2.1	LAGE DER SCHULE	3
1.2.2	EINBINDUNG	4
1.2.3	SCHWERPUNKTE SCHULISCHER ARBEIT	4
1.3	PERSONELLE SITUATION DER SCHULE IM FACH WIRTSCHAFT-POLITIK/SOZIALWISSENSCHAFTEN	5
1.4	FACHLICHE BEZÜGE ZU SCHULISCHEN STANDARDS ZUM LEHREN UND LERNEN	5
1.5	FUNKTIONSIHABER*INNEN DER FACHGRUPPE	5
2	ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT	6
2.1	UNTERRICHTSVORHABEN IN DER ERPROBUNGSSTUFE	9
2.1.1	ÜBERBLICK ÜBER DIE IM KERNLEHRPLAN AUSGEWIESENEN ÜBERGEORDNETEN SACHKOMPETENZEN (SK)	9
2.1.2	ÜBERBLICK ÜBER DIE IM KERNLEHRPLAN AUSGEWIESENEN METHODENKOMPETENZEN (MK)	9
2.1.3	ÜBERBLICK ÜBER DIE IM KERNLEHRPLAN AUSGEWIESENEN URTEILSKOMPETENZEN (UK)	10
2.1.4	ÜBERBLICK ÜBER DIE IM KERNLEHRPLAN AUSGEWIESENEN HANDLUNGSKOMPETENZEN (HK)	10
2.1.5	KOMPETENZERWARTUNGEN BIS ZUM ENDE DER ERPROBUNGSSTUFE	10
2.2	UNTERRICHTSVORHABEN BIS ZUM ENDE DER SEKUNDARSTUFE I	22
2.2.1	KOMPETENZERWARTUNGEN BIS ZUM ENDE DER SEKUNDARSTUFE I	22
2.2.1	ÜBERBLICK ÜBER DIE IM KERNLEHRPLAN AUSGEWIESENEN ÜBERGEORDNETEN SACHKOMPETENZEN (SK)	22
2.2.2	ÜBERBLICK ÜBER DIE IM KERNLEHRPLAN AUSGEWIESENEN ÜBERGEORDNETEN METHODENKOMPETENZEN (MK)	22
2.2.2	ÜBERBLICK ÜBER DIE IM KERNLEHRPLAN AUSGEWIESENEN ÜBERGEORDNETEN URTEILSKOMPETENZ (UK)	23
2.2.3	ÜBERBLICK ÜBER DIE IM KERNLEHRPLAN AUSGEWIESENEN ÜBERGEORDNETEN HANDLUNGSKOMPETENZ (HK)	23
	<i>Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufe 8</i>	<i>24</i>
	<i>Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 9</i>	<i>36</i>
	<i>Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 10</i>	<i>48</i>
2.3	GRUNDSÄTZE DER FACHDIDAKTISCHEN UND FACHMETHODISCHEN ARBEIT	58
2.3.1	GENDERSENSIBLER FACHUNTERRICHT	58
2.3.2	SPRACHSENSIBLER FACHUNTERRICHT	59
2.3.3	FACHUNTERRICHT ZUR ENTWICKLUNG VON BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)	60
2.3.4	FACHUNTERRICHT GEMÄß RAHMENVORGABE VERBRAUCHERBILDUNG IN SCHULE	61
2.4	GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG	62
2.4.1	BEURTEILUNGSBEREICH SCHRIFTLICHE LEISTUNGEN/KLASSENARBEITEN	62
2.4.2	BEURTEILUNGSBEREICH SONSTIGE LEISTUNGEN IM UNTERRICHT (SONSTIGE MITARBEIT)	62
2.4.3	HINWEISE ZUR LERNERFOLGSÜBERPRÜFUNG	65
2.4.4	GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSRÜCKMELDUNG UND BERATUNG	65
2.5	LEHR- UND LERNMITTEL	65
3	ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- ODER UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	66
4	QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	66

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule¹

Bereits im übergreifenden Globalziel des Leitbildes des Burggymnasiums Altena, an dem sich unser Schulprogramm orientiert, wird als wesentliches Ziel der Schul- und Unterrichtsentwicklung beschrieben, die Lernenden als Individuen mit unterschiedlichen Lernausgangslagen, Fähigkeiten, Stärken, Schwächen und Interessen in den Blick zu nehmen: „Hier erfährt jeder Wertschätzung und kann sich seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten gemäß entfalten.“

Darüber hinaus sollten folgende Ziele des Leitbildes für das fachliche Lernen von Bedeutung sein:

- > Toleranz und die Bereitschaft, die Unterschiedlichkeit als Bereicherung zu erleben, prägen unseren Schulalltag, das Lernen und Arbeiten.
- > Das Burggymnasium Altena öffnet sich auf vielfältige Weise seinem gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld.
- > Der Unterricht ist an der individualisierten Vermittlung von Schlüsselkompetenzen ausgerichtet. Dabei werden Leistungen gewürdigt und die Schüler*innen durch individuelle Hilfe und Beratung unterstützt.
- > Die Unterrichtsentwicklung, die Praxis des Unterrichts und der außerunterrichtlichen Lernangebote orientieren sich an den zentralen Zielsetzungen des Burggymnasiums Altena.
- > Der Unterricht wird gemeinsam, auch fächerübergreifend an der Schule weiterentwickelt. Die Teamstrukturen dazu sind etabliert.

In einem langfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Fachgruppe Wirtschaft-Politik daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Die Ziele politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Mündigkeit und Partizipationsfähigkeit sind grundlegend für eine eigenverantwortliche und selbstständige Lebensgestaltung unserer Schüler*innen. Die Ausbildung der dazu erforderlichen Kompetenzen fördern wir im Unterricht des Faches Wirtschaft-Politik.

Darüber hinaus trägt das Fach Wirtschaft-Politik zur Entwicklung der Demokratie- und Partizipationsfähigkeit in besonderer Weise bei.

1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds²

1.2.1 Lage der Schule

Das Burggymnasium liegt zentral in der Kleinstadt Altena, die sowohl industriell als auch ländlich geprägt ist. Es handelt sich um das einzige Gymnasium im Stadtgebiet und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln auch aus den umliegenden Städten gut zu erreichen, sodass ein großes Einzugsgebiet abgedeckt werden kann.

Die Schule ist zurzeit vierzünftig angelegt und wird aktuell von 850 Schüler*innen und Schülern besucht, die von 63 Lehrkräften unterrichtet werden.

Die Schüler*innen der Erprobungsstufe kommen aus 4 Städten (Altena, Nachrodt, Neuenrade und Werdohl) und einer Vielzahl umliegender Gemeinden. Damit wird die Schule aus 9 Grundschulen bedient, die ihre Schüler*innen in unterschiedlicher Weise auf die weiterführenden Schulen vorbereiten.

¹ Dieser schulinterne Lehrplan orientiert sich in weiten Teilen am: *Beispiel für einen schulinternen Lehrplan Gymnasium – Sekundarstufe I. Wirtschaft-Politik. (Fassung vom 31.01.2020)*. QuA-LiS.NRW.

² Eine stets aktuelle Anpassung der Kapitel 1.2.1 bis 1.2.4 findet der/die geneigte Leser*in auf der Homepage des Burggymnasiums Altena. Die hier vorliegenden Ausführungen entsprechen dem Stand Februar 2020.

Es bestehen Kooperationsvereinbarungen für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe mit der Sekundarschule Altena und der Hönnequellschule in Neuenrade. Außerdem wechseln Schüler*innen der Realschulen Letmathe und Werdohl ans Burggymnasium.

1.2.2 Einbindung

Das Burggymnasium zeichnet sich durch zahlreiche Kooperationen auf städtischer Ebene aus, wie z.B. die Zusammenarbeit mit den Freunden der Burg Altena, dem Kulturring, dem Blasorchester/der Musikschule Lennetal, örtlichen Beratungsstellen und der Stadtbücherei Altena.

Entsprechend versteht sich die Schule als Raum des kulturellen Austausches, auch außerhalb des Unterrichtsgeschehens. Unterstützt wird dies durch einen agilen Förderverein, der z.B. auch die neu gestaltete Hangbühne initiiert und finanziert hat, die als Präsentationsort schulischer Aufführungen und als städtischer Veranstaltungsort dient.

Durch die industrielle Prägung der Stadt findet auch ein reger Austausch mit heimischen Betrieben als Bestandteil der Berufswahlorientierung statt. Ehemalige Schüler*innen unterstützen durch die BeGAbtentage die Stärkenförderung der Schülerschaft.

Des Weiteren unterstützt unser engagierter Förderverein das Schulleben in vielfältiger Weise und ermöglicht die Umsetzung vieler schulischer Projekte.

1.2.3 Schwerpunkte schulischer Arbeit

Als zertifizierte Europaschule ist uns die Unterstützung des europäischen Gedankens ein zentrales Anliegen. Dazu gehören nicht nur Toleranz und Respekt als grundlegende Werte unserer Zusammenarbeit zwischen allen am Schulleben Beteiligten, sondern auch die Integration verschiedener Kulturen. Diese Haltung wird den Schüler*innen durch die Arbeit in Teamstrukturen auf allen Ebenen und in den diversen Arbeitsbereichen vorgelebt.

Im Rahmen von Austauschprogrammen haben die Schüler*innen die Möglichkeit Austauschfahrten mit Partnerschulen in Budapest (Ungarn), Madrid (Spanien), Péronne (Frankreich), Pinsk (Weißrussland) und Vilnius (Litauen) zu sammeln.

Podiumsdiskussionen mit Lokal- und Landespolitikern, Gesprächsrunden mit Zeitzeugen und die Auseinandersetzung mit Schauspielern einschlägiger Bühnenstücke erweitern den Erfahrungshorizont.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Berufs- und Studienwahlorientierung dar. Sie zeigt sich in der Unterstützung zu einer frühzeitigen beruflichen Orientierung mit dem Ziel Schüler*innen an ihre Heimat zu binden. Unterstützt wird dies durch die Zusammenarbeit mit den Talentscouts der Universität Bochum, dem Karrierenetzwerk Lenne e.V. und dem Verein „Netzwerk Draht“. Auch die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA), die durch einzelne Module und Praktika bis in die Oberstufe fortgesetzt wird, wirkt hier unterstützend.

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht einerseits die individuelle Förderung, die besonders durch den Prozess der Digitalisierung unterstützt werden soll. Andererseits gewinnt das Thema der Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung.

Zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts wird vereinbarungsgemäß eine Plattform (LOGINEO) genutzt, auf der den Schüler*innen und Schülern fachbezogenes Material zur Verfügung gestellt werden kann. In der Schule selbst stehen unterschiedliche Geräte zur Internetnutzung, für digitale Präsentationen und zur elektronischen Datenverarbeitung zur Verfügung.

Ausgehend von dem Auftrag der individuellen Förderung wird jede(r) Schüler*in im Rahmen der Begabungsförderung in den Klassen 5 und 6 mit seinen Stärken in den Blick genommen werden, um sie/ihn/„divers“ in den jeweiligen Stärken zu fördern. Im Rahmen der jeweiligen Förderbänder in den Klassen 7 bis 10 steht vor allem das Aufarbeiten von Defiziten in den Hauptfächern Deutsch, Mathe, Englisch im Vordergrund.

1.3 Personelle Situation im Fach Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaften

Die Fachschaft Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaften ist mit 6 dauerhaft beschäftigten Lehrkräften zurzeit personell gut aufgestellt., sodass der Unterricht ohne Einschränkungen erteilt werden kann. In der Oberstufe wird das Fach Sozialwissenschaften bis zum Abitur als Grund- und Leistungskurs angeboten.

1.4 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Fachgruppe Wirtschaft-Politik arbeitet hinsichtlich einer vorliegenden Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, die sich einerseits auf die Ausgestaltung des sprachsensiblen Fachunterrichts beziehen, andererseits aber auch das breite Spektrum unterschiedlicher und kulturell vielfältiger Lernausgangslagen der Schüler*innen produktiv für die Planung von Unterrichtsvorhaben im Sinne der Multiperspektivität in den Blick nehmen.

Auf der Grundlage des Leitbilds des Burggymnasiums Altena hat die Fachgruppe Wirtschaft-Politik das Ziel, Schüler*innen darin zu unterstützen, verantwortlich für sich und die Gemeinschaft zu handeln sowie Toleranz gegenüber dem Anderen und dem Anderssein zu entwickeln.

Dem Erziehungsziel der Persönlichkeitsentwicklung werden wir im Fach Wirtschaft-Politik gerecht, indem wir insbesondere Mündigkeit und soziale Verantwortung in den Fokus unserer unterrichtlichen Arbeit rücken.

Der Erwerb von fachlicher und sozialer Kompetenz, Selbstständigkeit, sozialem Lernen sowie das Fordern und Fördern von Leistungen finden bei uns in einem angstfreien Raum statt, in dem Kreativität ihren Platz und ihren Ausdruck findet.

Schüler*innen lernen im Fach Wirtschaft-Politik in unterschiedlichen Sozialformen, die den individuellen Lernvoraussetzungen Rechnung tragen. So wechseln Unterrichtsformate, in denen individuell und in Gruppen gelernt wird. Die Schüler*innen haben im Rahmen von makromethodisch oder vernetzt angelegten Unterrichtsvorhaben die Möglichkeit, in unterschiedlichen Lernphasen an einem Gegenstand unter unterschiedlichen Perspektiven zu arbeiten.

Der Unterricht im Fach Wirtschaft-Politik erfolgt im Kontext von G9 jeweils zweistündig in der Jahrgangsstufe 6, in der Jahrgangsstufe 8, in der Jahrgangsstufe 9 sowie in der Jahrgangsstufe 10 erteilt.

1.5 Funktionsinhaber*innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitz: Wennrich, Christopher

Stellvertretung: Wieck, Carolin

2 Entscheidungen zum Unterricht

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss weitestgehend verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen.

Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fertigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten.

Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u. a. Möglichkeiten in Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Einem Lehrerkonferenzbeschluss folgend sind in den Jahrgängen 8 bis 10 ein UV bzw. zumindest einzelne Sequenzen innerhalb eines UV agil zu unterrichten. Die Fachschaft hat für die Jahrgänge 8 bis 10 jeweils 2 agile UV entwickelt und diese auch entsprechend ausgewiesen. Daraus leitet sich jedoch nicht ab, welches UV bzw. welche Sequenz in der jeweiligen Jahrgangsstufe für alle verbindlich zu unterrichten ist.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als allenfalls grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schüler*innen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Wahlen, Praktika, Exkursionen o. Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt lediglich, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Die ökonomische und politische Mündigkeit soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden Inhaltsfelder bis zum Ende der Sekundarstufe I entwickelt werden. Als Orientierung dient die folgende Übersicht über die für das Fach Wirtschaft-Politik relevanten Inhaltsfelder:

„Inhaltsfeld 1: Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung. Die Grundlagen ökonomischen Denkens und Handelns stehen im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes und bahnen das Verständnis ökonomischer Zusammenhänge auch in anderen Inhaltsfeldern an. Neben den grundlegenden Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft, wie z.B. Wettbewerb, Freiheit, sozialer Ausgleich sowie Einschränkung und Begrenzung wirtschaftlicher Macht, werden Interessenlagen und Rechte zentraler Akteure in marktwirtschaftlichen Strukturen fokussiert und deren zentrale Bedeutung für das ökonomische Handeln herausgestellt. In diesem Zusammenhang wird auch der Einfluss der Digitalisierung in ökonomisch geprägten Lebenssituationen verdeutlicht. Zudem werden die Funktionen des Geldes thematisiert. Zentrales Anliegen dieses Inhaltsfeldes ist die Förderung einer ökonomischen Grundbildung mit dem Ziel einer Stärkung der unterschiedlichen aktuellen sowie zukünftigen wirtschaftlichen Rollen der Schülerinnen und Schüler³. Vor diesem Hintergrund wird das Bewusstwerden individueller Bedürfnisse im Spannungsfeld von Bedürfnisweckung und Konsumentensouveränität gefördert.

³ Die Formulierung „Schülerinnen und Schüler“ entstammt dem Kernlehrplan (Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2019). *Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Wirtschaft-Politik.*) und wurden lediglich übernommen. Sie stellt keinerlei Diskriminierung gegenüber andersgeschlechtlichen Personen dar. Trotz der vom Ministerium gewählten Formulierung sollen in diesem schulinternen Lehrplan alle Geschlechter gleichsam angesprochen werden.

Inhaltsfeld 2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie. In diesem Inhaltsfeld geht es um ein Verständnis von Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform in Deutschland. Dabei werden grundlegende politische Handlungsoptionen sowie die Sicherung und Weiterentwicklung der verfassungsrechtlichen Ordnung betrachtet. In diesem Zusammenhang werden auch Formen politischer Beteiligung und Mitgestaltung im politischen Nahbereich von Schule und Kommune sowie die damit einhergehenden Rechte und Pflichten thematisiert. Zudem ermöglicht die Auseinandersetzung mit politischen Formen, Inhalten, Prozessen und Partizipationsmöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene ein Verständnis von der pluralen Demokratie sowie der verfassungs- und rechtsstaatlichen Ordnung in Deutschland. Dabei spielen sowohl die Chancen und Risiken digitaler Medien für den politischen Willensbildungsprozess als auch Gefährdungen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung eine zentrale Rolle. Die Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld stärkt das demokratische Bewusstsein und die Fähigkeit zur politischen Teilhabe in der Zivilgesellschaft.

Inhaltsfeld 3: Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Dieses Inhaltsfeld befasst sich mit der Bedeutung nachhaltigen Handelns in wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen. Dazu gehört neben einer Beschäftigung mit ökonomischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen und Chancen der globalisierten Welt auch eine grundlegende Auseinandersetzung mit nachhaltiger Entwicklung. Dabei werden mögliche Maßnahmen zur Ressourceneffizienz im privaten und kommunalen Umfeld betrachtet. Zudem werden die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung und die Verteilung natürlicher und sozialer Ressourcen thematisiert. Ziel ist, ein Grundverständnis von der Relevanz einer nachhaltigen Entwicklung für Gesellschaft und Ökonomie zu erhalten sowie eigenes alltägliches Handeln diesbezüglich zu reflektieren. Darauf aufbauend ermöglichen weitere Inhaltsfelder eine vertiefende Auseinandersetzung mit ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung.

Inhaltsfeld 4: Identität und Lebensgestaltung. Anhand dieses Inhaltsfeldes erfolgt die Betrachtung des Zusammenspiels von individueller Entwicklung und prägenden sozialen Alltagserfahrungen in einer sich auch durch Migration und Digitalisierung verändernden Gesellschaft. Dazu gehört das Spannungsverhältnis zwischen den Freiheitsbestrebungen von Kindern und Jugendlichen und gesellschaftlichen Normierungsprozessen. Ein erstes Verständnis sozialer Prozesse ermöglicht eine Orientierung in der Identitätsbildung sowie die Reflexion verschiedener Rollen, Werte und Normen.

Inhaltsfeld 5: Medien und Information in der digitalisierten Welt. Mithilfe dieses Inhaltsfeldes erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Wirkung digitaler und analoger Medien auf die Lebenswelt sowie die Identitätsentwicklung. Dazu gehört die Beschäftigung mit den Nutzungsmöglichkeiten von Medien in den Bereichen Information und Kommunikation. Ziele sind ein grundlegendes Verständnis der Vielfalt von Medien und der Auswirkungen zunehmender Digitalisierung im Alltag sowie eine kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten, insbesondere zu ökonomischen und politischen Sachverhalten. Darauf aufbauend wird in weiteren Inhaltsfeldern eine vertiefende Auseinandersetzung mit der digitalisierten Welt ermöglicht.

Inhaltsfeld 6: Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft. In diesem Inhaltsfeld werden die Rollen und die Verantwortung von Betrieben bzw. Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft thematisiert. Da bei bilden die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Basis für die Beschäftigung mit unterschiedlichen Interessenlagen und Konflikten in der Arbeitswelt sowie

ihren Auswirkungen. Die Auseinandersetzung mit Formen und Strategien der Existenzgründung sowie den Chancen und Herausforderungen unternehmerischer Selbstständigkeit befähigt zu einer ersten Beurteilung unternehmerischer Verantwortung. Ziel ist, zu einem Grundverständnis betrieblicher Prozesse und Strukturen und einer Reflexion verantwortungsbewussten Handelns von Unternehmen, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden zu gelangen. Dies ermöglicht eine Orientierung im Hinblick auf eigene berufliche Perspektiven.

Inhaltsfeld 7: Soziale Sicherung in Deutschland. Im Zentrum dieses Inhaltsfelds steht die Auseinandersetzung mit Prinzipien, Strukturen sowie Herausforderungen sozialstaatlichen Handelns. Daraus ergeben sich Fragestellungen hinsichtlich der Finanzierung und Ausgestaltung des Sozialstaats, auch vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Sozialstruktur. Dabei werden Aspekte materieller Ungleichheit sowie sozialpolitische Maßnahmen zur Sicherung des Existenzminimums thematisiert. Dies ermöglicht die Bewertung des Zusammenhangs von Einkommen und sozialer Sicherung unter Berücksichtigung von Gerechtigkeitsprinzipien. Ziel ist ein Grundverständnis sozialer Sicherung in Deutschland sowie die Reflexion des Verhältnisses staatlicher und privater Absicherung bezogen auf unterschiedliche gesellschaftliche Rollen und Lebenssituationen in der Sozialen Marktwirtschaft.

Inhaltsfeld 8: Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher. In diesem Inhaltsfeld werden rechtliche Rahmenbedingungen des Handelns und der Mediennutzung von Verbraucherinnen und Verbrauchern genauso wie die Möglichkeiten zur Durchsetzung von Verbraucherrechten thematisiert. Hierbei werden auch Kaufentscheidungen in der digitalisierten Welt behandelt. Auf Basis eines Bewusstseins hinsichtlich eines nachhaltigen und ressourcenschonenden Konsums werden Möglichkeiten eröffnet, eigenes Handeln – auch jenseits der gesetzlichen Vorgaben – begründet zu gestalten. Ziel ist, einen Beitrag zur Entwicklung und Förderung einer reflektierten Konsumkompetenz zu leisten.

Inhaltsfeld 9: Die Europäische Union als wirtschaftliche und politische Gemeinschaft. Dieses Inhaltsfeld behandelt die zentrale Rolle der Europäischen Union für die Sicherung von Frieden und Stabilität in Europa sowie die aktuellen Möglichkeiten und Freiheiten der EU-Bürgerinnen und -Bürger. Ziel ist ein Grundverständnis von Strukturen und Prozessen politischer Entscheidungen auf europäischer Ebene sowie der Chancen und Herausforderungen eines gemeinsamen Binnenmarktes und der Währungsunion und deren Bedeutung sowohl für das Alltagsleben als auch für das soziale, ökonomische und politische Leben in Deutschland. Dies ermöglicht eine Beurteilung der Bedeutung der Entwicklung einer europäischen Identität als Legitimationsbasis des Einigungsprozesses von wirtschaftlicher und politischer Union.

Inhaltsfeld 10: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft.

Grundsätzliche Überlegungen zur globalisierten Ökonomie unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Folgen bilden den Schwerpunkt in diesem Inhaltsfeld. Neben den Unternehmen und deren internationaler Verflechtung werden dabei auch Akteure und deren Interessen im Globalisierungsprozess betrachtet. Die Auseinandersetzung mit den Wirkungen von Freihandel und Protektionismus auf nationale wie internationale Arbeits- und Gütermärkte ermöglicht eine grundlegende Beurteilung internationaler Handelsbeziehungen. Ziel ist ein grundlegendes Verständnis der Chancen und Risiken globalisierter Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft, auch unter dem Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung.

Inhaltsfeld 11: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Politik. Dieses Inhaltsfeld thematisiert auf der Basis der UN-Menschenrechtscharta die grundlegenden Herausforderungen und Ziele nationaler und internationaler Friedens- und Sicherheitspolitik. Im Zusammenhang

globaler Ursachen und Folgen von Krisen, Konflikten und Kriegen werden die Möglichkeiten und Grenzen der Friedenssicherung betrachtet: zivilgesellschaftliche Akteure sowie die Rolle der Bundeswehr als sicherheitspolitischer Akteur und ihre internationale Eingebundenheit in UNO und NATO. Darüber hinaus werden Ursachen und Auswirkungen von Migrationsprozessen sowie deren Herausforderungen und Chancen behandelt. Ziel dieses Inhaltsfeldes ist die Entwicklung eines Grundverständnisses internationaler friedens- und sicherheitspolitischer Verflechtungen im Zeitalter der Globalisierung.⁴

2.1 Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe

2.1.1 Überblick über die im Kernlehrplan ausgewiesenen übergeordneten Sachkompetenzen (SK)

Die Schüler*innen

- > beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1)
- > erläutern in elementarer Form ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2)
- > beschreiben grundlegende ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 3)
- > benennen grundlegende Aspekte des Handelns als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 4)
- > beschreiben in Grundzügen Funktionen und Wirkungen von Medien in der digitalisierten Welt (SK 5)

2.1.2 Überblick über die im Kernlehrplan ausgewiesenen Methodenkompetenzen (MK)

Verfahren der Informationsgewinnung und -auswertung

Die Schüler*innen

- > führen eine eigene Erhebung, auch unter Verwendung digitaler Medien, durch (MK 1)
- > erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte (MK 2)

Verfahren der Analyse und Strukturierung

Die Schüler*innen

- > identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich (MK3)
- > arbeiten in elementarer Form Standpunkte aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten heraus (MK 4)
- > analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt (MK 5)

Verfahren der Darstellung und Präsentation

Die Schüler*innen

- > stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6)
- > präsentieren adressatengerecht mithilfe selbsterstellter Medienprodukte fachbezogene Sachverhalte (MK 7)

⁴ Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2019). *Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Wirtschaft-Politik*. S. 14 ff.

2.1.3 Überblick über die im Kernlehrplan ausgewiesenen Urteilskompetenzen (UK)

Die Schüler*innen

- > beschreiben unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen sowie erste Folgen aus Konfliktlagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien (UK 1)
- > ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK 2)
- > begründen ein Spontanurteil (UK 3)
- > erschließen an Fällen mit politischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils (UK 4)
- > beurteilen verschiedene Optionen ökonomischen, politischen und konsumrelevanten Handelns (UK 5)
- > begründen in Ansätzen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6)

2.1.4 Überblick über die im Kernlehrplan ausgewiesenen Handlungskompetenzen (HK)

Die Schüler*innen

- > treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1)
- > setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (HK 2)
- > praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3)
- > vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4)

2.1.5 Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Erprobungsstufe

Die unterrichtliche Umsetzung der Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Erprobungsstufe wird in den nachfolgenden Übersichten dargelegt.

UV 1: „Die Unendlichkeit der Bedürfnisse im Kontext der Knappheit von Ressourcen – Jugendliche als Verbraucher in der Marktwirtschaft: selbstbestimmt oder Fremdgesteuert“

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 1: wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung

Inhaltliche Schwerpunkte

- > wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz: Bedürfnisse, Bedarf und Güter
- > Funktionen des Geldes und Taschengeldverwendung Rechte und Pflichten minderjähriger Verbraucherinnen und Verbraucher
- > Verkaufsstrategien in der Konsumgesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1)
- > beschreiben grundlegende ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 3)
- > benennen grundlegende Aspekte des Handelns als Verbraucherin und Verbraucher (SK 4)
- > identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich (MK 3)
- > stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6)
- > begründen ein Spontanurteil (UK 3)
- > beurteilen verschiedene Optionen ökonomischen, politischen und konsumrelevanten Handelns (UK 5)
- > treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > beschreiben das Spannungsfeld zwischen Konsumwünschen und verfügbaren Mittel (KSK 1)
- > erläutern Funktionen des Geldes als Tausch-, Wertaufbewahrungs- und Rechenmittel (KSK 2)
- > vergleichen verschiedene, auch digitale, Verkaufsstrategien (KSK 3)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen und zur Verfügung stehende Mittel (KUK 1)
- > beurteilen Grenzen und Folgen ihres Konsumentenhandelns, auch unter rechtlichen Aspekten (KUK 2)
- > beurteilen den Einfluss von Werbung und sozialen Medien auf das eigene Konsumverhalten (KUK 3)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > führen eine eigene Erhebung, auch unter Verwendung digitaler Medien durch (MKR 1.2)
- > erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken politische, ökonomische und gesellschaftliche Sachverhalte (MKR 2.1)
- > setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (MKR 3.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen / Inhaltliche Schwerpunkte des Medienkompetenzrahmens

Die Schüler*innen

- > vergleichen verschiedene, auch digitale, Verkaufsstrategien (MKR 2.2)
- > Nutzung digitaler und analoger Medien als Informations- und Kommunikationsmittel (MKR 2.1, 3.1)
- > ermitteln in Ansätzen den Stellenwert der Interessengebundenheit von medial vermittelten Inhalten (MKR 5.2, 2.3)

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung⁵

Die Schüler*innen

- > beschreiben das Spannungsfeld zwischen Konsumwünschen und verfügbaren Mitteln (VB Ü, VB A, Z1, Z2)
- > vergleichen verschiedene, auch digitale, Verkaufsstrategien (VB Ü, VB C, Z2)
- > bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen und zur Verfügung stehende Mittel (VB Ü, Z1, Z2)
- > beurteilen Grenzen und Folgen ihres Konsumentenhandelns, auch unter rechtlichen Aspekten (VB Ü, Z4)
- > beurteilen den Einfluss von Werbung und sozialen Medien auf das eigene Konsumverhalten (VB Ü, Z2)

Anmerkungen zu sprachsensiblen Fachunterricht

- > Den Schüler*innen werden zunehmend Sprach- und Formulierungshilfen insbesondere bei der Bearbeitung fachspezifischer Textsorten (kontinuierlich und diskontinuierlich) angeboten. Die Sprachhilfen können variabel sein.
- > In dem vorliegenden Unterrichtsvorhaben findet eine Anbindung an die Kompetenzen des Sprechens und des Schreibens statt.
- > Es erfolgt eine Wortschatzarbeit zu den Gegenständen Bedürfnisse, Bedarf, Güter
- > Das UV bietet Anknüpfungspunkte an die Lebenswelten der Schüler*innen; in den gewählten Lernanlässe wird dem Lebensweltbezug von Mädchen und Jungen und anderen Geschlechtern gleichermaßen Rechnung getragen.

Anmerkung zu gendersensiblen Fachunterricht

- > Es wird (auch in Aufgabenstellungen) eine Sprachkultur gepflegt, die alle Geschlechter berücksichtigt.
- > Männer-, Frauen- und anderen Geschlechterbildern in der Werbung können als Anlass für die Sensibilisierung für genderspezifische Rollenbildern herangezogen werden.

⁵ Die in der Rahmenvorgabe formulierten Ziele und Teilziele der Verbraucherbildung werden auf der Grundlage der Bereiche der Verbraucherbildung [...] umgesetzt [...]. Die Bereiche der Verbraucherbildung lassen sich entfalten an Kompetenzerwartungen der unterschiedlichen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte in den Kernlehrplänen der Fächer und Lernbereiche (vgl. Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe 1, NRW).

- > Obwohl das Unterrichtsvorhaben sich schwerpunktmäßig mit wirtschaftlichen Sachverhalten auseinandersetzt, sollte es verstärkt auch von weiblichen Lehrkräften unterrichtet werden, um den Schüler*innen als Vorbild zu dienen.
- >

Anbindung an das Methodencurriculum des Burggymnasiums Altena

- > Erstellung einer Mindmap (S. 56/61)
- > Umgang mit Texten – Tipps zum Markieren (S. 43/61);
- > Schwierige Texte lesen (S. 40/61)
- > Umgang mit Texten – Fachbegriffe recherchieren
- > Anlegen und Führen eines Glossars/Wortspeichers
- > Simulation
- > Ein (Lern-)Plakat erstellen (S. 57/61)⁶

Zeitbedarf: ca. 14⁷

⁶ Die dargelegten Seitenzahlen beziehen sich auf das Methodencurriculum in der Fassung des Jahrs 2019. Da es sich um ein sich entwickelndes Dokument handelt, können inzwischen Verschiebungen erfolgt sein. Dies ist zu beachten. Das Dokument ist auf der Homepage des Burggymnasiums einzusehen.

⁷ Eine Evaluation des tatsächlich benötigten Umfangs aller UV erfolgt, sobald die Fachschaft Sozialwissenschaften in der Jahrgsstufe 6 wieder hinreichend vertreten ist.

UV 2: Demokratie in der Schule und darüber hinaus (z.B. in der Gemeinde): können Kinder und Jugendliche mitentscheiden und sie mitgestalten?

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

Inhaltliche Schwerpunkte

- > Leben in der Demokratie: Verknüpfung von Politik und Lebenswelt im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen
- > Formen demokratischer Beteiligung in Schule und Stadt/Gemeinde unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen
- > Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen in Familie und Schule: Schulordnung, Schulgesetz, Jugendschutzgesetz

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1)
- > identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich (MK 3)
- > arbeiten in elementarer Form Standpunkte aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten heraus (MK 4)
- > analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt (MK 5)
- > stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6)
- > ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK 2)
- > erschließen an Fällen mit politischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils (UK 4)
- > vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > erläutern in Grundzügen Aufbau und Aufgaben von Städten/Gemeinden⁸ (USK 1)
- > erläutern Grundprinzipien, Aufbau und Aufgaben der Schülervertretung (USK 2)
- > beschreiben die Funktion und Bedeutung von Wahlen und demokratischer Mitbestimmung auf schulischer sowie kommunaler Ebene (USK 3)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > ermitteln die gesellschaftliche und politische Bedeutung demokratischer Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Schule (KUK 1)
- > begründen die Bedeutung von Regeln und Rechten in Familie, Schule und Stadt/Gemeinde (KUK 2)

⁸ Im Sinne der Sprachsensibilität und der Schulung eines präzisen Sprachgebrauchs wird die USK 1 von der Fachschaft Sozialwissenschaften anhand der Auseinandersetzung mit dem Aufbau politischer Institutionen und Strukturen z.B. im Sinne einer Stadtverwaltung realisiert und nicht anhand der Auseinandersetzung mit städteplanerischen Aspekten im Sinne des Aufbaus von Städten und Gemeinden.

- > ermitteln unterschiedliche Positionen, deren etwaige Interessengebundenheit sowie Kontroversität in kommunalen Entscheidungsprozessen (KUK 3)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > führen eine eigene Erhebung, auch unter Verwendung digitaler Medien durch (MKR 1.2)
- > erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken politische, ökonomische und gesellschaftliche Sachverhalte (MKR 2.1)
- > setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (MKR 3.1)

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

- > *Durch die Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule nicht vorgesehen.*

Anmerkungen zu sprachsensiblen Fachunterricht

- > Es werden Sprachgerüste auf- und wieder abgebaut
- > Die thematisierten Gegenstände bieten Anknüpfungspunkte für die Lebenswelten der Schüler*innen; in den gewählten Lernanlässe wird dem Lebensweltbezug von Mädchen und Jungen und jedweder anderen Geschlechtsform gleichermaßen entgegengegangen.
- > Unterstützung des kompetent sprechen im Sinne des Präsentierens (von Ergebnissen und/ oder Standpunkten)

Anmerkung zu gendersensiblen Fachunterricht

- > Vergegenwärtigung der ebenbürtigen Teilhabe von Frauen und Männer und anderen Geschlechtern an politischen Entscheidungsprozessen und Politik (z. B. Klassensprecher*innenwahl: paritätische Besetzung mit männlich, weiblich und divers); Besetzung politischer Ämter)

Anbindung an das Methodencurriculum des Burggymnasiums Altena

- > Ein (Lern-)Plakat erstellen (S. 57/61)
- > Schwierige Texte lesen (S. 40/61)
- > Beschreibung von Parteiplakaten (S. 50/61)⁶

Zeitbedarf: ca. 14

UV 3: Nachhaltigkeit: Wir haben nur eine Erde – (wie) können wir sie schützen

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 3: Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- > ökologische Herausforderungen und Chancen nachhaltigen Handelns: Ressourcenschonung, Energieeinsparung und alternative Lebens- und Wirtschaftsweisen
- > Sustainable Development Goals (SDGs): Keine Armut, Hochwertige Bildung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK1)
- > erläutern in elementarer Form ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2)
- > beschreiben grundlegende ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 3)
- > führen eine eigene Erhebung, auch unter Verwendung digitaler Medien, durch (MK 1)
- > erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte (MK 2)
- > arbeiten in elementarer Form Standpunkte aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten heraus (MK 4)
- > analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt (MK 5)
- > stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6)
- > präsentieren adressatengerecht mithilfe selbsterstellter Medienprodukte fachbezogene Sachverhalte (MK 7)
- > ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK 2)
- > begründen ein Spontanurteil (UK 3)
- > begründen in Ansätzen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6)
- > setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (HK 2)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > erläutern nachhaltige Entwicklung als Herausforderung im privaten, gesellschaftlichen wirtschaftlichen und politischen Handeln (KSK 1)
- > erklären Lösungsansätze zur globalen Bekämpfung von Kinderarmut (KSK 2)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > beurteilen anhand vorgegebener Kriterien staatliche Maßnahmen und individuelle Handlungsmöglichkeiten zur Ressourceneffizienz (KUK 1)
- > vergleichen Lebenssituationen von Kindern in unterschiedlich entwickelten Regionen der globalisierten Welt (KUK 2)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (MKR 3.1)

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

- > erläutern nachhaltige Entwicklung als Herausforderung im privaten, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Handeln (VB Ü, VB D, Z5, Z6)
- > beurteilen anhand vorgegebener Kriterien staatliche Maßnahmen und individuelle Handlungsmöglichkeiten zur Ressourceneffizienz (VB Ü, Z6)

Anbindung an das Methodencurriculum des Burggymnasiums Altena

- > Fakultativ: Eine Mindmap erstellen (S. 56/61)⁶

Anmerkungen zu sprachsensiblen Fachunterricht

- > Wortschatzarbeit zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit (Sustainable Development).
- > Kompetenz Lesen, Sprechen und Schreiben werden zunehmend allgegenwärtig.

Anmerkung zu gendersensiblen Fachunterricht

- > Einbeziehung von Alltagserfahrungen.
- > Es wird angestrebt vielfältige Zugänge zu einem Lerninhalt zu bieten, indem bewusst verschiedene Unterrichtsformen eingesetzt werden, wobei soll die Vermittlung von Inhalten hinter der Berücksichtigung der Rezeptionsbedarfe einzelner Geschlechterformen zurückstehen kann.
- > Bei der Verwendung von Bildern wird sensibler vorgegangen (wie z.B. Mutter Erde): Welche Rollenbilder und Botschaften werden vermitteln? Ist diese Bild noch zeitgemäß? Wer wird angesprochen? Wer fehlt?

Zeitbedarf: ca. 10

UV 4: Wandel der Lebensformen in Deutschland: Ist die Familie noch wichtig?

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 4: Identität und Lebensgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte

- > Identität und Rollen: Familie, Schule und Peergroup
- > Wandel von Lebensformen und -situationen: familiäre und nicht-familiäre Strukturen
- > Herausforderungen im Zusammenleben von Menschen auch mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Geschlechterrollen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK1)
- > erläutern in elementarer Form ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2)
- > beschreiben grundlegende ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 3)
- > führen eine eigene Erhebung, auch unter Verwendung digitaler Medien, durch (MK 1)
- > analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus ihrer Lebenswelt (MK 5)
- > stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6)
- > beschreiben unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen sowie erste Folgen aus Konfliktlagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien (UK 1)
- > praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > beschreiben wesentliche Bedürfnisse und Rollen von Familienmitgliedern,
- > stellen den Wandel gesellschaftlicher Lebensformen und Geschlechterrollen dar.

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > begründen in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Lebensformen und die Auswirkungen ihres Wandels für die Gesellschaft
- > bewerten die Folgen von Rollenerwartungen für die Mitglieder innerhalb einer Familie
- > beurteilen Chancen und Problemlagen von unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken politische, ökonomische und gesellschaftliche Sachverhalte (MKR 2.1)

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

- > *Durch die Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule nicht vorgesehen.*

Anmerkungen zu sprachsensiblen Fachunterricht

- > Training von genderneutraler Schreibweise.

Anmerkung zu gendersensiblen Fachunterricht

- > Ermutigung zur Auseinandersetzung mit geschlechter(un)typischen Themen und Rollenbildern
- > Kritische Auseinandersetzung mit Stereotypen, traditionellen Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit, Andersartigkeit Normen und Werten
- > Abbau bzw. Reflexion von Geschlechtsstereotypen
- > Bezugnahme auf Alltagserfahrungen der Schüler*innen
- > Gleichwertige Präsentation verschiedener Lebensmodelle auch im Sinne der Reflexion sozialen Wandels
- > kritische Betrachtung von Bildern: Erarbeitung der vermittelten und Rollenbilder, der Adressaten und fehlender Adressaten

Zeitbedarf: ca. 10

UV 5: Medien und Informationen: Bestimmt das Smartphone unseren (Medien-) Alltag?

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 5: Medien und Informationen in der digitalisierten Welt

Inhaltliche Schwerpunkte

- > Einfluss von Medien auf verschiedene Bereiche der Lebenswelt: Kommunikation, Meinungsbildung, Identitätsbildung (vgl. auch MKR 5.2,5.3)
- > Nutzung digitaler und analoger Medien als Informations- und Kommunikationsmittel (vgl. auch MKR 2.1,3.1)
- > rechtliche Grundlagen für die Mediennutzung in Schule und privatem Umfeld (vgl. auch MKR 1.4, 3.1)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > beschreiben in Grundzügen Funktionen und Wirkungen von Medien in der digitalisierten Welt (SK 5)
- > ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK 2)
- > begründen ein Spontanurteil (UK3)
- > begründen in Ansätzen den Stellenwert verschiedener Medien frnutzung ür ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6)
- > setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (HK 2)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > beschreiben Möglichkeiten der Informationsgewinnung sowie Wirkungen digitaler und analoger Medien (KSK 1)
- > stellen den Einfluss sozialer Netzwerke im Alltag dar (KSK 2)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > setzen sich kritisch mit Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung auseinander (KUK 1)
- > ermitteln in Ansätzen den Stellenwert der interessengeleiteten Setzung und Verbreitung von medial vermittelten Inhalten (KUK 2)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (MKR 3.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen / Inhaltliche Schwerpunkte des Medienkompetenzrahmens

Die Schüler*innen

- > Nutzung digitaler und analoger Medien als Informations- und Kommunikationsmittel (MKR 2.1, 3.1)
- > Rechtliche Grundlagen für die Mediennutzung in Schule und privatem Umfeld (MKR 1.4, 4.4)

- > beschreiben Möglichkeiten der Informationsgewinnung sowie Wirkungen digitaler und analoger Medien (MKR 5.1)
- > stellen den Einfluss sozialer Netzwerke im Alltag dar (MKR 5.3)
- > setzen sich kritisch mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten auseinander (MKR 5.4)
- > ermitteln in Ansätzen den Stellenwert der Interessengebundenheit von medial vermittelten Inhalten (MKR 5.2, 2.3)

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

- > begründen in Ansätzen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (VB C, Z2, Z4)
- > setzen sich kritisch mit Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung auseinander (VB C, Z1, Z2)
- > ermitteln in Ansätzen den Stellenwert der interessengeleiteten Setzung und Verbreitung von medial vermittelten Inhalten (VB C, Z2)

Anmerkungen zu sprachsensiblen Fachunterricht

- > bewusste Verwendung unterschiedlicher Darstellungsformen, etwa Diagramme, Schaubilder, Texte
- > Einführung und Verwendung eines typischen Wortschatzes und Fachmethoden

Anmerkung zu gendersensiblen Fachunterricht

- > Vergegenwärtigung der (nicht) ebenbürtigen Teilhabe von Frauen und Männer und Anderen an politischen Entscheidungsprozessen und Politik

Zeitbedarf: ca. 12

2.2 Unterrichtsvorhaben bis zum Ende der Sekundarstufe I

2.2.1 Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sekundarstufe I

Die unterrichtliche Umsetzung der Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sekundarstufe I wird in den nachfolgenden Übersichten und Unterrichtsvorhaben dargelegt.

Die Kompetenzen der Schüler*innen sollen im Rahmen der Behandlung Sekundarstufe I obligatorischen Inhaltsfelder entwickelt werden:

- 1 Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung
- 2 Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie
- 4 Identität und Lebensgestaltung
- 6 Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft
- 7 Soziale Sicherung in Deutschland
- 8 Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher
- 9 Die Europäische Union als wirtschaftliche und politische Gemeinschaft
- 10 Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft
- 11 Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Politik

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden konkretisierten Kompetenzerwartungen.

2.2.2 Überblick über die im Kernlehrplan ausgewiesenen übergeordneten Sachkompetenzen (SK)

Die Schüler*innen

- > beschreiben fachbezogen ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1),
- > erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2),
- > analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3),
- > analysieren aspektgeleitet das Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 4),
- > erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 5).

2.2.1 Überblick über die im Kernlehrplan ausgewiesenen übergeordneten Methodenkompetenzen (MK)

Die Schüler*innen

Verfahren der Informationsgewinnung und -auswertung

- > recherchieren und analysieren Informationen und Daten zu fachbezogenen Sachverhalten unter Verwendung von Suchstrategien und digitalen wie analogen Medienangeboten (MK 1)
- > wenden geeignete quantitative wie qualitative Fachmethoden zur Informationsgewinnung selbstständig an und werten diese aus (MK 2)

Verfahren der Analyse und Strukturierung

- > ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3)

- > erklären Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (MK 4)
- > führen grundlegende Operationen der fachbezogenen Modellbildung durch (MK 5)
- > reflektieren das eigene methodische Vorgehen zu einem Lernvorhaben im Hinblick auf Arbeitsprozess und Ertrag (MK 6)

Verfahren der Darstellung und Präsentation

- > präsentieren Ergebnisse unter Verwendung von Fachsprache adressatengerecht und strukturiert (MK 7)
- > gestalten Medienprodukte unter fachspezifischer Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (MK 8)

2.2.2 Überblick über die im Kernlehrplan ausgewiesenen übergeordneten Urteilskompetenz (UK)

Die Schüler*innen und Schüler

- > beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1)
- > beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2)
- > bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3)
- > begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- > setzen sich mit dem Prozess ihrer Urteilsbildung auseinander (UK 5)
- > beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6)

2.2.3 Überblick über die im Kernlehrplan ausgewiesenen übergeordneten Handlungskompetenz (HK)

Die Schüler*innen

- > vertreten die eigene Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen (HK 1),
- > setzen selbstständig entwickelte Unterrichtsprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und Problemlagen intentional ein (HK 2)
- > artikulieren interkulturelle Gemeinsamkeiten und Differenzen und beziehen diese auf ihr eigenes Handeln (HK 3)
- > stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4)
- > erstellen Zukunftsentwürfe vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung (HK 5)
- > realisieren ein eigenes fachbezogenes Projekt (HK 6)
- > artikulieren konstruktive Kritik sowie Lösungsoptionen für Problemkonstellationen (HK 7)

Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufe 8

UV 1: Markt und Geld als Vermittler: Erfüllen sie ihre Funktionen im (digitalisierten) Wirtschaftsgeschehen?

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 1: wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung

Inhaltsfeld 8: Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher

Inhaltsfeld 10: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- > Markt, Marktprozesse und Wirtschaftskreislauf (IF1)
- > Geld und seine Funktionen im digitalen Zeitalter (IF 1) (vgl. auch MKR 6.1, 6.4)
- > Globalisierung der Wirtschaft; Internationalisierung von Unternehmen, Digitalisierung, internationale Arbeitsteilung (IF 10)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1)
- > erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2)
- > erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 5)
- > führen grundlegende Operationen der fachbezogenen Modellbildung durch (MK 5)
- > begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- > vertreten die eigene Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen (HK 1)
- > stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > erläutern die Bedeutung eines funktionierenden Wettbewerbs im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung (IF 1)
- > beschreiben die Bedeutung der Digitalisierung von Märkten und des Zahlungsverkehrs (IF 1)
- > beschreiben die wirtschaftliche Bedeutung von Daten (IF 1)
- > erläutern die Rolle von Unternehmen, Staat und Haushalten im Wirtschaftskreislauf (IF 1)
- > analysieren ihr Konsumverhalten im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und nachhaltige Entwicklung (IF 8)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Marktwirtschaft (IF1)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen / Inhaltliche Schwerpunkte des Medienkompetenzrahmens

Die Schüler*innen

- > beschreiben die Bedeutung der Digitalisierung von Märkten und des Zahlungsverkehrs (MKR 6.1)
- > beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Marktwirtschaft (MKR 6.1)

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung⁹

Die Schüler*innen

- > analysieren aspektgeleitet das Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher (VB Ü, Z1, Z3)
- > beschreiben die Bedeutung der Digitalisierung von Märkten und des Zahlungsverkehrs (VB A, Z4, Z5)
- > beschreiben Möglichkeiten des Einsatzes von Algorithmen in Onlineangeboten von Unternehmen (VB C, Z1, Z5)
- > bewerten ihr Handeln als Verbraucherin und Verbraucher in Bezug auf nachhaltige Entwicklung (VB D, Z5, Z6)

Anmerkungen zu sprachsensiblen Fachunterricht

- > Den Schüler*innen werden zunehmend Sprach- und Formulierungshilfen insbesondere bei der Bearbeitung fachspezifischer Textsorten (kontinuierlich und diskontinuierlich) angeboten. Die Sprachhilfen können variabel sein.
- > In dem vorliegenden Unterrichtsvorhaben findet eine Anbindung an die Kompetenzen des Sprechens und des Schreibens statt.
- > Wortschatzarbeit sowie Entwicklung von Fachkonzepten zu Abstrakta und Kollektiva.

Anmerkung zu gendersensiblen Fachunterricht

- > Es wird (auch in Aufgabenstellungen) eine Sprachkultur gepflegt, die alle Geschlechter berücksichtigt.
- > Männer-, Frauen- und anderen Geschlechterbildern im wirtschaftlichen Kontext können als Anlass für die Sensibilisierung für genderspezifische Rollenbilder herangezogen werden.

Zeitbedarf: ca. 12¹⁰

⁹ Die in der Rahmenvorgabe formulierten Ziele und Teilziele der Verbraucherbildung werden auf der Grundlage der Bereiche der Verbraucherbildung [...] umgesetzt [...]. Die Bereiche der Verbraucherbildung lassen sich entfalten an Kompetenzerwartungen der unterschiedlichen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte in den Kernlehrplänen der Fächer und Lernbereiche (vgl. Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe 1, NRW).

¹⁰ Eine Evaluation des tatsächlich benötigten Umfangs erfolgt nach dem ersten Durchlauf der Unterrichtsvorhaben.

UV 2: Unternehmen in Deutschland: Geht es ihnen nur um den Profit?

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 6: Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- > Ziele, Grundfunktionen und Strukturen von Betrieben bzw. Unternehmen
- > Strukturwandel der Arbeitswelt durch Digitalisierung (vgl. auch MKR 6.1, 6.4)
- > Unternehmerische Selbstständigkeit: Familien-Unternehmen, Handwerk

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > beschreiben fachbezogen ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1)
- > erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2)
- > analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- > führen grundlegende Operationen der fachbezogenen Modellbildung durch (MK 5)
- > bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3)
- > begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- > artikulieren konstruktive Kritik sowie Lösungsoptionen für Problemkonstellationen (HK 7)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz und Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > erläutern die Wertschöpfungskette sowie die Funktionen von Beschaffung, Produktion und Absatz im betrieblichen Handeln
- > beschreiben die Vielfalt selbstständiger Berufe

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > beurteilen den Einfluss der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt
- > beurteilen in Grundzügen Chancen und Risiken unternehmerischer Selbstständigkeit
- > bewerten Möglichkeiten eines verantwortungsbewussten unternehmerischen Handelns in der Sozialen Marktwirtschaft

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > recherchieren und analysieren Informationen und Daten zu fachbezogenen Sachverhalten unter Verwendung von Suchstrategien und digitalen wie analogen Medienangeboten (MKR 2.1, 2.2)

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung¹¹

-

Anmerkungen zu sprachsensiblen Fachunterricht

- > Den Schüler*innen werden zunehmend Sprach- und Formulierungshilfen insbesondere bei der Bearbeitung fachspezifischer Textsorten (kontinuierlich und diskontinuierlich) angeboten. Die Sprachhilfen können variabel sein.
- > Wortschatzarbeit sowie Entwicklung von Fachkonzepten zu Abstrakta und Kollektiva.

Anmerkung zu gendersensiblen Fachunterricht

- > Es wird (auch in Aufgabenstellungen) eine Sprachkultur gepflegt, die alle Geschlechter berücksichtigt.
- > Männer-, Frauen- und anderen Geschlechterbildern im wirtschaftlichen Kontext können als Anlass für die Sensibilisierung für genderspezifische Rollenbildern herangezogen werden.
- > Reflexion von Rollenbildern von Unternehmer*innen.

Zeitbedarf: ca. 12

¹¹ Die in der Rahmenvorgabe formulierten Ziele und Teilziele der Verbraucherbildung werden auf der Grundlage der Bereiche der Verbraucherbildung [...] umgesetzt [...]. Die Bereiche der Verbraucherbildung lassen sich entfalten an Kompetenzerwartungen der unterschiedlichen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte in den Kernlehrplänen der Fächer und Lernbereiche (vgl. Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe 1, NRW).

UV 3: Bausteine der Demokratie in Deutschland: Wirken alle reibungslos zusammen?

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

Inhaltliche Schwerpunkte

- > Demokratische Institutionen auf Landes- und Bundesebene in der Bundesrepublik Deutschland: Prinzipien, Formen und Zusammenwirken
- > Staatsbürgerschaft, Wahlen und Parlamentarismus im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland
- > Grundlagen des Rechtsstaats: Gewaltenteilung, Verfassungsstaatlichkeit, Grundrechtsbindung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2)
- > analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- > ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3)
- > beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertemaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2)
- > bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse (UK 3)
- > begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- > artikulieren konstruktive Kritik sowie Lösungsoptionen für Problemkonstellationen (HK 7)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > stellen das Konzept des demokratischen Rechts- und Verfassungsstaates sowie seiner Organe dar

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > beurteilen Möglichkeiten, politische Prozesse hinsichtlich einer Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie aktiv mitzugestalten
- > beurteilen das Spannungsfeld zwischen innerer Sicherheit und Freiheitsrechten im Sinne des Grundgesetzes

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

- > -----

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

-

Anmerkungen zu sprachsensiblen Fachunterricht

- > Aufbau und Abbau von Sprachgerüste
- > Entwicklung von abstraktaspezifischen (Demokratie, Politik) und kollektivaspezifischen Fachkonzepten
- > Umgang mit gesellschaftswissenschaftlichen Texten
- > Unterschiedliche Darstellungsformen der Unterrichtsinhalte (Symbole, Bilder, Diagramme, Sprache, Gegenstände)
- > Unterstützung des kompetenten Sprechens im Sinne des Präsentierens (von Ergebnissen und/oder Standpunkten)

Anmerkung zu gendersensiblen Fachunterricht

- > Vergegenwärtigung der ebenbürtigen Teilhabe von Frauen und Männer und anderen Geschlechtern an politischen Entscheidungsprozessen und Politik (z. B. Klassensprecher*innenwahl: paritätische Besetzung mit männlich, weiblich und divers); Besetzung politischer Ämter, Geschlechter im verfassungsrechtlichen Kontext)
- > Vielfältige Zugänge zu dem vorliegenden Lerninhalt

Zeitbedarf: ca. 12

UV 4: Beteiligungsformen der repräsentativen Demokratie: Brauchen sie ein Update?

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

Inhaltliche Schwerpunkte

- > Staatsbürgerschaft, Wahlen und Parlamentarismus im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland
- > Rolle der Medien im politischen Willensbildungsprozess (vgl. auch MKR 5.2)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2)
- > ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3)
- > gestalten Medienprodukte unter fachspezifischer Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (MK 8)
- > bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse (UK 3)
- > beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1)
- > beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6)
- > stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > benennen Formen, Chancen und Grenzen zivilgesellschaftlicher Partizipation
- > erläutern die Bedeutung medialer Einflüsse auf den Willensbildungsprozess

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > beurteilen Möglichkeiten, politische Prozesse hinsichtlich einer Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie aktiv mitzugestalten
- > diskutieren Chancen und Risiken digitaler Medien im Hinblick auf den politischen Willensbildungsprozess

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (MKR 6.1)
- > recherchieren und analysieren Informationen und Daten zu fachbezogenen Sachverhalten unter Verwendung von Suchstrategien und digitalen wie analogen Medienangeboten (MKR 2.1, 2.2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen / Inhaltliche Schwerpunkte des Medienkompetenzrahmens

Die Schüler*innen

- > diskutieren Chancen und Risiken digitaler Medien im Hinblick auf den politischen Willensbildungsprozess (MKR 5.2)
- > beurteilen die Bedeutung digitaler Medien für die Identitätsbildung von Jugendlichen (MKR 5.3)

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

-

Anmerkungen zu sprachsensiblen Fachunterricht

- > Auf- und Abbau von Sprachgerüste
- > Entwicklung von abstraktaspezifischen (Demokratie, Politik) und kollektivaspezifischen Fachkonzepten
- > Umgang mit gesellschaftswissenschaftlichen Texten
- > Unterstützung des kompetenten Sprechens im Sinne des Präsentierens (von Ergebnissen und/oder Standpunkten)

Anmerkung zu gendersensiblen Fachunterricht

- > Vergegenwärtigung der ebenbürtigen Teilhabe von Frauen und Männer und anderen Geschlechtern an politischen Entscheidungsprozessen und Politik (z. B. Klassensprecher*innenwahl: paritätische Besetzung mit männlich, weiblich und divers); Besetzung politischer Ämter, Geschlechter im verfassungsrechtlichen Kontext)

Zeitbedarf: ca. 12

UV 5: Lebensgestaltung von Jugendlichen in der Gesellschaft: selbstbestimmt oder konfliktreich und vorgegeben?

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 4: Identität und Lebensgestaltung,

Inhaltsfeld 8: Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher

Inhaltliche Schwerpunkte

- > Selbstbestimmung in der digitalisierten Welt (IF4) (vgl. auch MKR 5.4)
- > Rechtliche Grundlagen für Mediennutzung: Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte (IF8) (vgl. auch MKR Spalte 4, insbesondere 4.4)
- > Jugendkriminalität: Ursachen, präventive und repressive Maßnahmen (IF 4)
- > Jugendstrafrecht: Deliktfähigkeit, Prinzipien des Jugendstrafrechts (IF 4)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- > erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK5)
- > wenden geeignete quantitative wie qualitative Fachmethoden zur Informationsgewinnung selbstständig an und werten diese aus (MK 2)
- > beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK6)
- > stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4)
- > setzen selbstständig entwickelte Unterrichtsprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und Problemlagen intentional ein (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > erklären den Einfluss sozialer Erwartungen auf die Identitätsbildung von Jugendlichen (IF 4)
- > beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Werten, Normen und Gesetzen (IF 4)
- > stellen verschiedene Formen von Jugendkriminalität sowie Ziele und Aufgaben des Jugendstrafrechts dar (IF 4)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > beurteilen die Bedeutung digitaler Medien für die Identitätsbildung von Jugendlichen (IF 4)
- > diskutieren unterschiedliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Jugendkriminalität sowie Cybergewalt und -Kriminalität (IF 4)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (MKR 6.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen / Inhaltliche Schwerpunkte des Medienkompetenzrahmens

Die Schüler*innen

- > diskutieren unterschiedliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Jugendkriminalität sowie Cybergewalt und -kriminalität (MKR 3.4)

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

- > analysieren aspektgeleitet das Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher (VB Ü, Z1, Z3)
- > beschreiben Möglichkeiten des Einsatzes von Algorithmen in Onlineangeboten von Unternehmen, (VB C, Z1, Z5)
- > beurteilen Chancen und Risiken im Onlinehandel für Verbraucherinnen und Verbraucher (VB C, Z3, Z5)
- > bewerten die Durchsetzungsmöglichkeiten der Interessen von Verbraucherinnen und Verbrauchern (VB Ü, A, Z1, Z4)
- > bewerten ihr Handeln als Verbraucherin und Verbraucher in Bezug auf nachhaltige Entwicklung (VB D, Z5, Z6)

Anmerkungen zu sprachsensiblen Fachunterricht

- > Fachbezogene Texte: Gesetzestexte (Jugendschutzgesetz, Grundgesetz)
- > Wortschatzarbeit im Bereich Gesetze und soziologischer Grundlagen
- > Kompetenz Lesen, Sprechen und Schreiben werden zunehmend allgegenwärtig
- > In gesellschaftswissenschaftlichen Texten werden häufig Begriffe aus der Alltagssprache verwendet, die erst im fachlichen Kontext zu Fachbegriffen werden. Daher: Schulung des Verständnisses von Konzepten zu denen diese Begriffe gehören zum Beispiel „Rolle“ (umgangssprachlich vs. Fachbegriff soziale Rolle)
- > Entwicklung von Fremd- und Fachwörterverständnis – ausgehend von einem vermeintlichen Alltagswortschatz

Anmerkung zu gendersensiblen Fachunterricht

- > Einbeziehung von Alltagserfahrungen
- > Reflexion von Rollenkonzepten und Stereotypen
- > Es wird angestrebt vielfältige Zugänge zu einem Lerninhalt zu bieten, indem bewusst verschiedene Unterrichtsformen eingesetzt werden, wobei soll die Vermittlung von Inhalten hinter der Berücksichtigung der Rezeptionsbedarfe einzelner Geschlechterformen zurückstehen kann.
- > Bei der Verwendung von Bildern wird sensibler vorgegangen (wie z.B. Mutter Erde): Welche Rollenbilder und Botschaften werden vermittelt? Ist diese Bild noch zeitgemäß? Wer wird angesprochen? Wer fehlt?

Zeitbedarf: ca. 12

UV 6: Jugendliche als (digitale) Verbraucher: ausgetrickst und abgezockt oder mächtig und frei? (agile(s) UV/Sequenz Option 2)

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 4: Identität und Lebensgestaltung

Inhaltsfeld 8: Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher

Inhaltliche Schwerpunkte

- > Verbraucherrechte und -pflichten im Alltag: Kauf- und Mietverträge
- > Institutionen des Verbraucherschutzes und die Möglichkeiten zur Durchsetzung von Verbraucherrechten
- > Prinzipien nachhaltigen Handelns: Konsum und Ressourcenbewusstsein
- > Einflüsse von Werbung auf Kaufentscheidungen: Algorithmen und Filter (vgl. auch MKR 6.2, 6.4)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- > analysieren aspektgeleitet das Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 4)
- > ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3)
- > erklären Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (MK 4)
- > beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2)
- > bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3)
- > beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > stellen die Bedeutung von allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie gesetzlichen Regelungen zur Geschäftsfähigkeit dar (IF 8)
- > beschreiben Regelungen zur Verbraucherinformation und Aufgaben von Verbraucherschutzzentralen (IF 8)
- > analysieren ihr Konsumverhalten im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und nachhaltige Entwicklung (IF 8)
- > beschreiben Möglichkeiten des Einsatzes von Algorithmen in Onlineangeboten von Unternehmen (IF 8)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > beurteilen Chancen und Risiken im Onlinehandel für Verbraucherinnen und Verbraucher

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (MKR 6.1)
- > recherchieren und analysieren Informationen und Daten zu fachbezogenen Sachverhalten unter Verwendung von Suchstrategien und digitalen wie analogen Medienangeboten (MKR 2.1, 2.2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen / Inhaltliche Schwerpunkte des Medienkompetenzrahmens

Die Schüler*innen

- > erläutern die Bedeutung medialer Einflüsse auf den Willensbildungsprozess (MKR 5.1)
- > diskutieren Chancen und Risiken digitaler Medien im Hinblick auf den politischen Willensbildungsprozess (MKR 5.2)
- > beschreiben Möglichkeiten des Einsatzes von Algorithmen in Onlineangeboten von Unternehmen (MKR 6.2, 6.4)
- > beurteilen Chancen und Risiken im Onlinehandel für Verbraucherinnen und Verbraucher (MKR 6.2, 6.4)

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

- > analysieren aspektgeleitet das Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher (VB Ü, Z1, Z3)
- > beschreiben Möglichkeiten des Einsatzes von Algorithmen in Onlineangeboten von Unternehmen (VB C, Z1, Z5)
- > beurteilen Chancen und Risiken im Onlinehandel für Verbraucherinnen und Verbraucher (VB C, Z3, Z5)
- > bewerten die Durchsetzungsmöglichkeiten der Interessen von Verbraucherinnen und Verbrauchern (VB Ü, A, Z1, Z4)

Anmerkungen zu sprachsensiblen Fachunterricht

- > Erkennen von sprachlichen „Tricks“ der Medien.
- > Kompetenz Lesen, Sprechen und Schreiben werden zunehmend allgegenwärtig.

Anmerkung zu gendersensiblen Fachunterricht

- > Einbeziehung von Alltagserfahrungen
- > Es wird angestrebt vielfältige Zugänge zu einem Lerninhalt zu bieten, indem bewusst verschiedene Unterrichtsformen eingesetzt werden, wobei soll die Vermittlung von Inhalten hinter der Berücksichtigung der Rezeptionsbedarfe einzelner Geschlechterformen zurückstehen kann.
- > Erkennen von geschlechterspezifischen Rollen in als digitaler Verbraucher

Zeitbedarf: ca. 6

Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 9

UV 1: Soziale Sicherung für Familien in Deutschland: Sollte der Sozialstaat für mehr Gerechtigkeit sorgen? (Kapitel 8 aus Politik & Co. 7/8)

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 7: Soziale Sicherung in Deutschland

Inhaltsfeld 4: Identität und Lebensgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte

- > Soziale Ungleichheit (IF7)
- > Einkommen und soziale Sicherung im Kontext von Gerechtigkeitsprinzipien (IF7)
- > Individuelle Lebensgestaltung: Selbstverwirklichung, soziale Erwartungen und soziale Verantwortung (IF4)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > beschreiben erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2)
- > analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- > präsentieren Ergebnisse unter Verwendung von Fachsprache adressatengerecht und strukturiert (MK 7)
- > beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1)
- > beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2)
- > begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- > stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > erläutern beschreiben Ausmaß und Entwicklung von Armut und Reichtum in Deutschland (IF7)
- > erklären den Einfluss sozialer Erwartungen auf die Identitätsbildung von Jugendlichen (IF4)
- > analysieren Einkommensunterschiede zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen (IF7)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > bewerten Finanzierungsmöglichkeiten des Sozialstaats vor dem Hintergrund von Gerechtigkeitsvorstellungen (IF7)
- > diskutieren sozialpolitische Maßnahmen zur Sicherung des Existenzminimums (IF7)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

> -----

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

Die Schüler*innen

- > beurteilen verschiedene Optionen ökonomischen, politischen und konsumrelevanten Handelns (VB Ü, Z6)
- > begründen in Ansätzen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (VB C, Z2, Z4)
- > beschreiben das Spannungsfeld zwischen Konsumwünschen und verfügbaren Mitteln, (VB Ü, VB A, Z1, Z2)
- > beurteilen den Einfluss von Werbung und sozialen Medien auf das eigene Konsumverhalten (VB Ü, Z2)

Anmerkungen zu sprach- und gendersensiblem Fachunterricht

Die Belange des sprach- und gendersensiblen Unterrichtens werden entsprechend der (fachschaftintern) vereinbarten Leitlinien und basierend auf den in den Jahrgangsstufen 6 und 8 etablierten Verfahrensweisen weiterhin und stringent für die Jahrgangsstufen 9 und 10 fortgesetzt und verfestigt.

Zeitbedarf: ca. 10

UV 2: Umgang mit Geld und Schulden: grenzenloser Konsum oder strategisches Handeln? (Kapitel 6 aus Politik & Co. 7/8)

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 8: Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher

Inhaltsfeld 1: Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung

Inhaltliche Schwerpunkte

- > Einnahmen, Ausgaben und Verschuldung (IF 8)
- > Geld und seine Funktionen im digitalen Zeitalter (IF 1) (vgl. auch MKR 6.1, 6.4)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > analysieren aspektgeleitet das Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 4)
- > ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3)
- > erklären Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (MK 4)
- > beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2)
- > bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3)
- > beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6)
- > artikulieren konstruktive Kritik sowie Lösungsoptionen für Problemkonstellationen (HK 7)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > analysieren ihr Konsumverhalten im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und nachhaltige Entwicklung (IF8)
- > erläutern die Ursachen von Verschuldung (IF8)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (MKR 6.1)

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

Die Schüler*innen

- > benennen grundlegende Aspekte des Handelns als Verbraucherinnen und Verbraucher (VB Ü, Z1, Z3)
- > beurteilen verschiedene Optionen ökonomischen, politischen und konsumrelevanten Handelns (VB Ü, Z6)
- > beschreiben das Spannungsfeld zwischen Konsumwünschen und verfügbaren Mitteln (VB Ü, VB A, Z1, Z2)

- > vergleichen verschiedene, auch digitale, Verkaufsstrategien (VB Ü, VB C, Z2)
- > bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen und zur Verfügung stehende Mittel (VB Ü, Z1, Z2)
- > beurteilen Grenzen und Folgen ihres Konsumentenhandelns, auch unter rechtlichen Aspekten (VB Ü, Z4)
- > beurteilen den Einfluss von Werbung und sozialen Medien auf das eigene Konsumverhalten (VB Ü, Z2)
- > erläutern nachhaltige Entwicklung als Herausforderung im privaten, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Handeln (VB Ü, VB D, Z5, Z6)
- > beurteilen anhand vorgegebener Kriterien staatliche Maßnahmen und individuelle Handlungsmöglichkeiten zur Ressourceneffizienz (VB Ü, Z6)
- > beurteilen Chancen und Risiken im Onlinehandel für Verbraucherinnen und Verbraucher (VB C, Z3, Z5)
- > bewerten die Durchsetzungsmöglichkeiten der Interessen von Verbraucherinnen und Verbrauchern (VB Ü, A, Z1, Z4)
- > bewerten ihr Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher in Bezug auf nachhaltige Entwicklung (VB D, Z5, Z6)

Zeitbedarf: ca. 6

UV 3: Die Europäische Union: „In Vielfalt geeint“ oder dauerhaft in der Krise? (Kapitel 6 aus Politik & Co. **9/10** unter zusätzlicher Berücksichtigung des Kapitels 9 des Buches aus Jgst. 7/8)¹² **(agile(s) UV/Sequenz Option 1)**

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 9: Europa als wirtschaftliche und politische Union

Inhaltliche Schwerpunkte

- > *Institutionen der Europäischen Union (IF 9)*
- > *Grundfreiheiten des EU-Binnenmarkts (IF 9)*
- > *Grundzüge der europäischen Währungsunion (IF 9)*
- > *Europa als Wertegemeinschaft (IF 9)*
- > *Migration (IF 11)*

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > beschreiben fachbezogen ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1)
- > erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2)
- > gestalten Medienprodukte unter fachspezifischer Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (MK 8)
- > beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2)
- > bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3)
- > artikulieren konstruktive Kritik sowie Lösungsoptionen für Problemkonstellationen (HK 7)
- > *präsentieren Ergebnisse unter Verwendung von Fachsprache adressatengerecht und strukturiert (MK 7),*
- > *beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1),*
- > *setzen selbstständig entwickelte Unterrichtsprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und Problemlagen intentional ein (HK 2),*
- > *artikulieren interkulturelle Gemeinsamkeiten und Differenzen und beziehen diese auf ihr eigenes Handeln (HK 3),*

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > beschreiben Motive und Ziele des europäischen Einigungsprozesses (IF9)
- > stellen wesentliche Merkmale der Europäischen Union dar (IF9)
- > stellen wesentliche Merkmale der Europäischen Währungsunion dar (IF9)
- > beschreiben Aufgaben der zentralen Institutionen der EU und erläutern in Grundzügen den Weg europäischer Gesetzgebung (IF9)

¹² *kursiv* geschriebene Kompetenzen beziehen sich auf Politik & Co Jgst. 7/8.

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > diskutieren Chancen und Herausforderungen eines freien EU-Binnenmarktes für Verbraucherinnen und Verbraucher sowie für Unternehmen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (IF9)
- > beurteilen das Zusammenwirken der EU-Institutionen im europäischen Gesetzgebungsprozess (IF9)
- > beurteilen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen der EU-Länder Möglichkeiten der weiteren Entwicklung der Europäischen Union (IF9)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > recherchieren und analysieren Informationen und Daten zu fachbezogenen Sachverhalten unter Verwendung von Suchstrategien und digitalen wie analogen Medienangeboten (MKR 2.1, 2.2)

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

- > -

Zeitbedarf: ca. 16

UV 4: Welches Verhältnis von Markt und Staat ist für eine soziale und nachhaltige Wirtschaftsordnung anzustreben? (agile(s) UV/Sequenz Option 2)

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 1: Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung

Inhaltsfeld 6: Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte¹³

- > Freie und Soziale Marktwirtschaft, Wettbewerb (IF 1)
- > Wachstum und nachhaltige Entwicklung (IF 1)
- > Rolle von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden (IF 6)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2)
- > analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- > wenden geeignete quantitative wie qualitative Fachmethoden zur Informationsgewinnung selbstständig an und werten diese aus (MK 2)
- > führen grundlegende Operationen der fachbezogenen Modellbildung durch (MK 5),
- > bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3)
- > vertreten die eigene Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen (HK 1)
- > setzen selbstständig entwickelte Unterrichtsprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und Problemlagen intentional ein (HK 2)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > erläutern die Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft (IF 1)
- > beschreiben Aufbau und Funktionen von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden (IF 6)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > vergleichen u.a. die freie und Soziale Marktwirtschaft (IF 1)
- > beurteilen Möglichkeiten und Probleme der Sozialen Marktwirtschaft (IF 1)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen / Inhaltliche Schwerpunkte des Medienkompetenzrahmens

Die Schüler*innen

- > beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Marktwirtschaft (MKR 6.1)

¹³ **Hinweise:** Weitere Bezüge zu IF 7 (z.B. Einkommensgestaltung, Sozialpolitik) und IF 10 (z.B. nachhaltiges Wirtschaften in der globalisierten Welt) möglich.

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

Die Schüler*innen

- > analysieren aspektgeleitet das Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher (VB Ü, Z1, Z3)
- > beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (VB C, Z2, Z4)
- > beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Marktwirtschaft (VB C, Z4, Z5, Z6)

Zeitbedarf: ca. 12

UV 5: Parteien und Wahlen: Stärken oder beschränken sie politische Mitwirkung?

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

Inhaltliche Schwerpunkte¹⁴

- > Demokratische Institutionen auf Landes- und Bundesebene in Deutschland
- > Staatsbürgerschaft, Wahlen und Parlamentarismus im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland
- > Partizipation in der Zivilgesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2)
- > ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3)
- > gestalten Medienprodukte unter fachspezifischer Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (MK 8)
- > bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse (UK 3)
- > beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1)
- > begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- > setzen sich mit dem Prozess ihrer Urteilsbildung auseinander (UK 5)
- > vertreten die eigene Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen (HK 1)
- > stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > erklären die Aufgaben und Funktionen von Parteien im politischen System (IF 2)
- > benennen Formen, Chancen und Grenzen zivilgesellschaftlicher Partizipation (IF 2)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > beurteilen Möglichkeiten, politische Prozesse hinsichtlich einer Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie aktiv mitzugestalten (IF 2)
- > diskutieren Chancen und Risiken digitaler Medien im Hinblick auf den politischen Willensbildungsprozess. (IF 2)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

¹⁴ **Hinweise:** Weitere Bezüge zu IF 6 (z.B. Europa-Wahlen) und IF 10 (z.B. Wahlrecht und Migration) möglich.

- > recherchieren und analysieren Informationen und Daten zu fachbezogenen Sachverhalten unter Verwendung von Suchstrategien und digitalen wie analogen Medienangeboten (MKR 2.1, 2.2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen / Inhaltliche Schwerpunkte des Medienkompetenzrahmens

Die Schüler*innen

- > erläutern die Bedeutung medialer Einflüsse auf den Willensbildungsprozess (MKR 5.1)
- > diskutieren Chancen und Risiken digitaler Medien im Hinblick auf den politischen Willensbildungsprozess (MKR 5.2)
- > beurteilen die Bedeutung digitaler Medien für die Identitätsbildung von Jugendlichen (MKR 5.3)

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

Die Schüler*innen

- > beurteilen verschiedene Optionen ökonomischen, politischen und konsumrelevanten Handelns (VB Ü, Z6)
- > begründen in Ansätzen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (VB C, Z2, Z4)
- > beurteilen den Einfluss von Werbung und sozialen Medien auf das eigene (Konsum-)verhalten (VB Ü, Z2)
- > erläutern nachhaltige Entwicklung als Herausforderung im privaten, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Handeln (VB Ü, VB D, Z5, Z6)
- > ermitteln in Ansätzen den Stellenwert der interessengeleiteten Setzung und Verbreitung von medial vermittelten Inhalten (VB C, Z2)
- > bewerten die Durchsetzungsmöglichkeiten der Interessen von Verbraucherinnen und Verbrauchern (VB Ü, A, Z1, Z4)

Zeitbedarf: ca. 12

UV 6: Extremismus und Rassismus: Wie sollte die deutsche Demokratie reagieren?

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie

Inhaltsfeld 4: Identität und Lebensgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte¹⁵

- > Gefährdungen der Demokratie (IF 2)
- > Rolle der Medien im politischen Willensbildungsprozess (IF 2)
- > Individuelle Lebensgestaltung: Selbstverwirklichung, soziale Erwartungen und soziale Verantwortung (IF 4)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- > ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3)
- > präsentieren Ergebnisse unter Verwendung von Fachsprache adressatengerecht und strukturiert (MK 7)
- > beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2)
- > begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- > artikulieren interkulturelle Gemeinsamkeiten und Differenzen und beziehen diese auf ihr eigenes Handeln (HK 3)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > erläutern Ursachen, Merkmale und Erscheinungsformen von Extremismus, Antisemitismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (IF 2)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > beurteilen Möglichkeiten, politische Prozesse hinsichtlich einer Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie aktiv mitzugestalten (IF 2)
- > beurteilen das Spannungsfeld zwischen innerer Sicherheit und Freiheitsrechten im Sinne des Grundgesetzes (IF 2)
- > beurteilen Gefährdung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung durch Rechts- und Linksextremismus (IF 2)
- > beurteilen die Bedeutung digitaler Medien für die Identitätsbildung von Jugendlichen (IF 4)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

¹⁵ **Hinweise:** Weitere Bezüge zu IF 11 (z.B. Migration und UN-Menschenrechtscharta) möglich.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (MKR 6.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen / Inhaltliche Schwerpunkte des Medienkompetenzrahmens

Die Schüler*innen

- > beurteilen die Bedeutung digitaler Medien für die Identitätsbildung von Jugendlichen (MKR 5.3)
- > diskutieren unterschiedliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Jugendkriminalität sowie Cybergewalt und -kriminalität (MKR 3.4)

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

Die Schüler*innen

- > begründen in Ansätzen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (VB C, Z2, Z4)
- > setzen sich kritisch mit Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung auseinander (VB C, Z1, Z2)
- > bewerten die Durchsetzungsmöglichkeiten der Interessen von Verbraucherinnen und Verbrauchern (VB Ü, A, Z1, Z4)

Zeitbedarf: ca. 10

Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 10

UV 1: Friedens- und Sicherheitspolitik: Wie sollen internationale Konflikte gelöst werden? (agile(s) UV/Sequenz Option 1)

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 8: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Politik

Inhaltliche Schwerpunkte

- > Sicherheitspolitik und internationale Friedenssicherung: Bundeswehr, NATO, UNO
- > UN-Menschenrechtscharta

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- > recherchieren und analysieren Informationen und Daten zu fachbezogenen Sachverhalten unter Verwendung von Suchstrategien und digitalen wie analogen Medienangeboten (MK 1)
- > präsentieren Ergebnisse unter Verwendung von Fachsprache adressatengerecht und strukturiert (MK 7)
- > beurteilen Kriterien orientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2)
- > begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- > stellen - auch simulativ - Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > beschreiben Möglichkeiten und Grenzen der Friedenssicherung durch UNO, NATO und zivilgesellschaftliche Akteure (SK)
- > benennen die unterschiedlichen Rollen und Aufgaben der Bundeswehr vor dem Hintergrund sicherheitspolitischer Ziele (SK)
- > erläutern Erscheinungsformen und Ursachen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege (SK)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > beurteilen die Bedeutung einer internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik zur Abwehr aktueller Bedrohungslagen und zur Sicherung eines friedlichen Zusammenlebens (UK)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

- > -----

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

Die Schüler*innen

- > analysieren aspektgeleitet das Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher (VB Ü, Z1, Z3)
- > beschreiben die Bedeutung der Digitalisierung von Märkten und des Zahlungsverkehrs (VB A, Z4, Z5)
- > bewerten ihr Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher in Bezug auf nachhaltige Entwicklung. (VB D, Z5, Z6)

Zeitbedarf: ca. 12

UV 2: Die Welt als Markt: Sollte es mehr oder weniger wirtschaftliche Globalisierung geben?

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 10: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- > Globalisierung der Wirtschaft: Internationalisierung von Unternehmen, Digitalisierung, internationale Arbeits- und Gütermärkte, internationale Arbeitsteilung
- > nachhaltiges Wirtschaften in der globalisierten Welt: Klimaschutz, Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung
- > Staaten und Organisationen als Akteure der Weltwirtschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- > erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 5)
- > präsentieren Ergebnisse unter Verwendung von Fachsprache adressatengerecht und strukturiert (MK 7)
- > gestalten Medienprodukte unter fachspezifischer Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (MK 8)
- > bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK)
- > begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- > setzen selbstständig entwickelte Unterrichtsprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und Problemlagen intentional ein (HK 2)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > benennen Merkmale und Ursachen einer zunehmenden Verflechtung des Welthandels (SK)
- > stellen Ziele internationaler Akteure in der Weltwirtschaft dar (SK)
- > beschreiben Merkmale von Freihandel und Protektionismus (SK)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > vergleichen Positionen von Akteuren der Weltwirtschaft in Bezug auf Auswirkungen der ökonomischen Globalisierung (UK)
- > beurteilen Auswirkungen von Freihandelsabkommen und protektionistischen Maßnahmen auf Arbeits- und Gütermärkte in Industrie- und Entwicklungsländern (UK)
- > beurteilen den ökonomischen Globalisierungsprozess unter dem Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung (UK)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (MKR 6.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen / Inhaltliche Schwerpunkte des Medienkompetenzrahmens

- > beurteilen Chancen und Risiken im Onlinehandel für Verbraucherinnen und Verbraucher (MKR 6.2, 6.4)

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

Die Schüler*innen

- > analysieren aspektgeleitet das Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher (VB Ü, Z1, Z3)
- > beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (VB C, Z2, Z4)
- > beschreiben die Bedeutung der Digitalisierung von Märkten und des Zahlungsverkehrs (VB A, Z4, Z5)
- > beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Marktwirtschaft (VB C, Z4, Z5, Z6)
- > beschreiben Möglichkeiten des Einsatzes von Algorithmen in Onlineangeboten von Unternehmen (VB C, Z1, Z5)
- > beurteilen Chancen und Risiken im Onlinehandel für Verbraucherinnen und Verbraucher (VB C, Z3, Z5)
- > bewerten die Durchsetzungsmöglichkeiten der Interessen von Verbraucherinnen und Verbrauchern (VB Ü, A, Z1, Z4)
- > bewerten ihr Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher in Bezug auf nachhaltige Entwicklung (VB D, Z5, Z6)

Zeitbedarf: ca. 12

UV 3: Einkommen und soziale Sicherung: Sollte der Sozialstaat in Deutschland gerechter und zukunftssicherer gestaltet werden? (agile(s) UV/Sequenz Option 2)

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 7: Soziale Sicherung in Deutschland

Inhaltliche Schwerpunkte

- > Soziale Ungleichheit
- > Prinzipien der sozialen Sicherung
- > Säulen des Sozialversicherungssystems
- > Einkommen und soziale Sicherung im Kontext von Gerechtigkeitsprinzipien

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2),
- > ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3)
- > beurteilen Kriterien orientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2)
- > bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse (UK 3)
- > begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- > stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4)
- > erstellen Zukunftsentwürfe vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung (HK 5)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > erklären die Funktionen des deutschen Sozialstaats (SK)
- > stellen die Ausgestaltung der gesetzlichen Sozialversicherungssysteme sowie Möglichkeiten betrieblicher und privater Vorsorge dar (SK)
- > erläutern Auswirkungen veränderter Erwerbsbiographien und des demographischen Wandels auf die Sozialversicherungssysteme (SK)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > analysieren Einkommensunterschiede zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, auch unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede (UK)
- > diskutieren sozialpolitische Maßnahmen zur Sicherung des Existenzminimums (UK)
- > beurteilen die Zukunftsfähigkeit des deutschen Sozialstaates vor dem Hintergrund sozialen Wandels (UK)

- > diskutieren die Bedeutung unbezahlter Familienarbeit sowie Maßnahmen für eine gleiche Bezahlung von Frauen und Männern (UK)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

- > ---

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

Die Schüler*innen

- > beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (VB C, Z2, Z4)
- > beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Marktwirtschaft (VB C, Z4, Z5, Z6)
- > bewerten die Durchsetzungsmöglichkeiten der Interessen von Verbraucherinnen und Verbrauchern (VB Ü, A, Z1, Z4)
- > bewerten ihr Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher in Bezug auf nachhaltige Entwicklung (VB D, Z5, Z6)

UV 4: Menschen auf der Flucht: Sollte bei Migration und Integration umgesteuert werden?

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 11: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Politik

Inhaltsfeld 9: Europa als wirtschaftliche und politische Union

Inhaltliche Schwerpunkte¹⁶

- > UN-Menschenrechtscharta (IF 11)
- > Migration (IF 11)
- > Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes (IF 9)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > beschreiben fachbezogen ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1)
- > erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2)
- > analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- > beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1)
- > begründen ein eigenes Urteil (UK 4)
- > beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6)
- > artikulieren konstruktive Kritik sowie Lösungsoptionen für Problemkonstellationen (HK 7)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > stellen verschiedene Formen der Migration dar (IF 11)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > beurteilen den Stellenwert der UN-Menschenrechtscharta (IF 11)
- > diskutieren Ursachen, Chancen und Herausforderungen von Migration (IF 11)
- > diskutieren Chancen und Herausforderungen eines freien EU-Binnenmarktes für Verbraucherinnen und Verbraucher sowie für Unternehmen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (IF 9)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > recherchieren und analysieren Informationen und Daten zu fachbezogenen Sachverhalten unter Verwendung von Suchstrategien und digitalen wie analogen Medienangeboten (MKR 2.1, 2.2)
- > erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (MKR 6.1)

¹⁶ **Hinweise:** Weitere Bezüge zu IF 2 (z.B. Ursachen und Erscheinungsformen von Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit) möglich.

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

Die Schüler*innen

- > beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (VB C, Z2, Z4)
- > beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Marktwirtschaft (VB C, Z4, Z5, Z6)

Zeitbedarf: ca. 12

UV 5: Zukunft Arbeitswelt: konfliktreich und riskant oder kooperativ und chancenreich?

Inhaltsfelder

Inhaltsfeld 6: Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte¹⁷

- > Berufswahl und Berufswegeplanung: Ausbildung, Studium, unternehmerische Selbstständigkeit
- > Strukturwandel der Arbeitswelt durch Digitalisierung (vgl. auch MKR 6.1, 6.4)
- > Betriebliche Mitbestimmung
- > Existenzgründung: Voraussetzungen, Formen und Strategien

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schüler*innen

- > beschreiben fachbezogen ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1)
- > analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3)
- > erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 5)
- > reflektieren das eigene methodische Vorgehen zu einem Lernvorhaben im Hinblick auf Arbeitsprozess und Ertrag (MK 6)
- > beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1)
- > bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3)
- > setzen selbstständig entwickelte Unterrichtsprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und Problemlagen intentional ein (HK 2)

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- > erläutern Möglichkeiten betrieblicher Mitbestimmung in Unternehmen
- > beschreiben die Vielfalt selbstständiger Berufe
- > beschreiben Schritte in die unternehmerische Selbstständigkeit

Konkretisierte Kompetenzerwartung zur Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- > beurteilen den Einfluss der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt
- > diskutieren Strategien der Existenzgründung
- > beurteilen in Grundzügen Chancen und Risiken unternehmerischer Selbstständigkeit

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

¹⁷ **Hinweise:** Weitere Bezüge zu IF 1 (z.B. Rolle der ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen in der Sozialen Marktwirtschaft) möglich.

Die Schüler*innen

- > recherchieren und analysieren Informationen und Daten zu fachbezogenen Sachverhalten unter Verwendung von Suchstrategien und digitalen wie analogen Medienangeboten (MKR 2.1, 2.2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen / Inhaltliche Schwerpunkte des Medienkompetenzrahmens

Die Schüler*innen

- > beschreiben die Bedeutung der Digitalisierung von Märkten und des Zahlungsverkehrs (MKR 6.1)
- > beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Marktwirtschaft (MKR 6.1)
- > beurteilen die Bedeutung digitaler Medien für die Identitätsbildung von Jugendlichen (MKR 5.3)
- > beschreiben Möglichkeiten des Einsatzes von Algorithmen in Onlineangeboten von Unternehmen (MKR 6.2, 6.4)

Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung

Die Schüler*innen

- > beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (VB C, Z2, Z4)
- > beurteilen Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Marktwirtschaft (VB C, Z4, Z5, Z6)
- > beschreiben Möglichkeiten des Einsatzes von Algorithmen in Onlineangeboten von Unternehmen (VB C, Z1, Z5)

Zeitbedarf: ca. 12

2.3 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrer*innenkonferenz und unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Wirtschaft-Politik die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Der Unterricht im Fach Wirtschaft-Politik folgt den im Schulprogramm des Burggymnasiums Altena beschlossenen Grundsätzen. Zur Umsetzung der Ziele politischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Bildung im Sinne ökonomischer und politischer Mündigkeit basiert der Unterricht sowohl auf induktiven als auch deduktiven Konzepten, welche die Schüler*innen in handlungs- und produktionsorientierten Unterrichtsarrangements dazu befähigen, Problemstellungen aktiv zu bearbeiten. Gemäß den fachdidaktischen Prinzipien der Aktualität und Kontroversität sind die dargelegten Unterrichtsvorhaben als inhaltlicher und kompetenzorientierter Rahmen des Unterrichts zu verstehen, der an aktuelle wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Entwicklungen exemplarisch angepasst wird und der Veränderung unterliegt. Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.

Dabei sind die Lernprozesse sowohl an den Prinzipien Wissenschafts- als auch Adressatenorientierung ausgerichtet.

Im Unterricht kommen sozialwissenschaftliche Methoden zum Einsatz, z. B. Simulationen, Fall- und Datenanalysen, Erhebungen sowie Entwicklung von Handlungsszenarien.

Die Medienausstattung des Burggymnasiums Altena nutzen wir, um auf der Grundlage unseres Medienkonzeptes die Schüler*innen in der Nutzung digitaler und analoger Medien gemäß des Medienkompetenzrahmens NRW (MKR) zu fördern.

Eine weitere, im Kernlehrplan verankerte Querschnittsaufgabe ist die Umsetzung der Rahmenvorgabe Verbraucherbildung (RV VB), welche integraler Bestandteil der vorgestellten Unterrichtsvorhaben ist. Darüber hinaus werden m. E. Aspekte der Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung NRW (BNE) im schulinternen Lehrplan aufgegriffen und in Unterrichtsvorhaben berücksichtigt.

Zudem wird eine Gendersensibilität, welche darauf abzielt, den Bedürfnissen aller Geschlechter gerecht zu werden, im Fachunterricht berücksichtigt. Dazu gehört, dass geschlechertypische Verhaltensweisen und Unterschiede adäquat berücksichtigt werden. Nicht zuletzt stellt ein sprachsensibler Fachunterricht im Fach Wirtschaft-Politik sprachliche Hilfen unter Berücksichtigung von fachspezifischen Textsorten bereit.

2.3.1 Gendersensibler Fachunterricht

Gendersensibler Fachunterricht – und demnach auch der Unterricht im Fach Wirtschaft-Politik – zielt darauf ab, den Bedürfnissen aller Geschlechter gerecht zu werden. Dazu gehört, dass geschlechertypische Verhaltensweisen und Unterschiede adäquat berücksichtigt werden. So zeigen Studien¹⁸, dass Mädchen im fragend-entwickelnden Frontalunterricht eher zurückhaltender sind als Jungen, da sie eher die Sicherheit in der Gruppe suchen. Das bedeutet, dass in den UV bewusst auf regelmäßigen Methodenwechsel hingewiesen werden sollte¹⁹. Grundsätzlich bedeutet Gender Mainstreaming, dass die Politik, dass aber auch Organisationen und Institutionen jegliche Maßnahmen, die sie ergreifen möchten, hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und von Männern²⁰ untersuchen und bewerten sowie gegebenenfalls Maßnahmen zur Gleichstellung ergreifen. Das heißt, in allen Phasen der Planung,

¹⁸ Handreichung des BGA (2019). *Gendersensibler und sprachsensibler Fachunterricht*. (In der Handreichung nicht näher benannte Studien).

¹⁹ ebd.

²⁰ Und anderen Geschlechtern

Durchführung und Auswertung von Maßnahmen wird angestrebt die unterschiedlichen Lebenslagen von Frauen und Männern^{21 12} und die Auswirkungen auf [die] Geschlechter berücksichtigt werden²².

2.3.2 Sprachsensibler Fachunterricht

Sprachsensibler Unterricht im Fach Wirtschaft-Politik stellt sprachliche Hilfen bereit und kann besonders sinnvoll sein, wenn mit der Fachschaft Deutsch kooperiert wird, um abzugleichen, welche Sprachhilfen und Kompetenzen die Schüler*innen in welchen Klassenstufen bereits kennengelernt haben.

Sprache in den naturwissenschaftlichen Fächern steht meist in unmittelbarem Zusammenhang mit im Unterricht sichtbaren Versuchsreihen und Lerngegenständen. [...] Das Wissen in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern wird dagegen fast ausschließlich durch Sprache vermittelt. Hierbei spielen abstrakte Begriffe und Konzepte (z. B. Demokratie) eine große Rolle, aber auch Texte mit komplexen sprachlichen Strukturen. [...] Sprachbildung und -forderung in gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichtsfächern ist vor allem für Lernende mit wenig inhaltspezifischem Vorwissen und geringen Sprachkenntnissen wichtig, da ihr Wissenserwerb im Fachunterricht andernfalls erschwert wird. Schüler*innen, die nicht genügend Vorwissen mitbringen und die mit der Sprache des Faches überfordert sein können, haben kaum die Möglichkeit, die Leistungen zu erbringen, die von ihnen erwartet werden. Dies betrifft nicht nur mehrsprachige, sondern auch zunehmend einsprachige Lernende. [...] Um die übergeordneten Ziele des [...] [Unterrichts] zu erreichen, [...] [benötigen] die Lernenden eine sprachliche Kompetenz [...], die es ihnen ermöglicht, sich konstruktiv mit Texten und visuellen Darstellungen auseinanderzusetzen. Hierbei muss vor allem die konzeptionell schriftliche Sprachkompetenz der Lernenden aufgebaut und gefordert werden, da diese sehr eng mit der Erschließung von komplexen Fachkonzepten und ihrer Versprachlichung verbunden ist. [...] In Schulbüchern für den gesellschaftswissenschaftlichen Fachunterricht findet sich häufig das sogenannte Doppelseitenprinzip [...]. Texte werden hier oft in Beziehung zu Bildern gesetzt oder umgekehrt [...] [bzw.] unterschiedliche Textsorten (Informationstext, Schaubilder, Definitionen usw.) [...] [widmen] sich einem konkreten Themenausschnitt [...]. Bildverstehen und Textverstehen setzen dabei auf der einen Seite das Verstehen der Darbietungsform voraus und verlangen auf der anderen Seite bereits Vor- bzw. Fachwissen von den Lernenden. Hieraus ergibt sich in sprachlich heterogenen Lerngruppen eine Herausforderung: Lernende mit inhaltspezifisch wenig Vorwissen und sprachlichen Schwierigkeiten haben Probleme mit der Koordination und Integration von Texten und Bildern, da sie beide Teilelemente zunächst verstanden haben und dann in Sprache überführen müssen, um Aufgaben zu lösen. Die einzelnen Schwierigkeitsbereiche addieren sich damit für die Schüler*innen und können weitere fachliche und sprachliche Hürden ergeben. Hier ist also eine Unterstützung der Lernenden erforderlich. [...] In gesellschaftswissenschaftlichen Texten werden häufig Begriffe aus der Alltagssprache verwendet, die erst im fachlichen Kontext zu Fachbegriffen werden. Dadurch sind sprachliche Hürden nicht immer auffällig. Um diese Begriffe zu verstehen, ist es notwendig, die Konzepte, zu denen diese Begriffe gehören, zu kennen, wie beispielsweise den Begriff „Diäten“ im Zusammenhang mit Abgeordneten oder [...] „Bestellung eines Gutachters durch das Vormundschaftsgericht“. Auf der Wortebene stellen neben diesem vermeintlichen Alltagswortschatz vor allem Fremdwörter, wie [...] „Polis“ oder „Tyrann“, eine Schwierigkeit dar. Für gesellschaftswissenschaftliche Texte ist es weiterhin typisch, dass häufig Abstrakta (Demokratie, Macht) oder Kollektiva (Adel, Bevölkerung) verwendet werden, die nicht so einfach wie Konkreta (Vasen, Münzen) gezeigt werden können. In diesem Fall ist es nötig, das dahinterstehende Konzept zu veranschaulichen. [...] ²³

²¹ und anderen Geschlechtern

²² Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (2012). *Gender Mainstreaming*. Zugriff am 21.02.2020 unter: <https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/gender-mainstreaming/>

²³ Vgl. Bezirksregierung Arnsberg (Dezernat 46: KQG Sozialwissenschaften), ScheLF Burggymnasium Altena (14.02.2019): Geographie, Geschichte und Sozialwissenschaften sprachsensibel unterrichten. Moderator: Ulf

Ziel des Fachunterrichts im Fach Wirtschaft-Politik ist es daher, nicht einzelne abstrakte Begriffe zu vermitteln, sondern das dahinterstehende Fachkonzept. Da das Verständnis und die Interpretation von [...] Politik immer einer gewissen Perspektive unterlieg[t], die sich individuell verändern kann, muss der Fachunterricht gerade in Wirtschaft-Politik verstärkt darauf aufmerksam machen, dass das jeweilige Verständnis von Fachkonzepten das Ergebnis einer Konstruktion und Interpretation ist. Hierfür ist es notwendig zu wissen, was die Lernenden zu welchen Fachkonzepten (z.B. Demokratie, Sozialpolitik ...) bereits wissen bzw. noch erlernen sollen [...]. In diesem Kontext ist zu fragen, welche Fachbegriffe die Lernenden benötigen, um bestimmte Fachkonzepte verstehen zu können.²⁴ Für Schulbuchtexte gilt, dass sie einem Individualstil [...] unterliegen und dass dadurch Begriffe koextensiv verwendet werden können [...]. Das bedeutet, dass in unterschiedlichen Texten unter schiebliche Begriffe benutzt werden können, um das gleiche Fachkonzept einzuführen [...]. Im Fach Wirtschaft Politik soll daher zunächst reflektiert werden, welche zentralen Begriffe eingeführt werden sollen.²⁵

2.3.3 Fachunterricht zur Entwicklung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)²⁶

Im Fach Wirtschaft-Politik wird eruiert wie eine sozial gerechte, wirtschaftlich erfolgreiche und ökologisch verträgliche gesellschaftliche Entwicklung so gestaltet werden kann, dass alle Menschen – sowohl gegenwärtig als auch zukünftig lebende Generationen – ein gutes Leben führen können. Diese grundlegende Frage nachhaltiger Entwicklung geht uns alle an, als Individuen und als Gesellschaft. Aus diesem Anliegen erwächst eine wichtige Bildungs- und Erziehungsaufgabe: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). BNE hat die Aufgabe, uns angesichts der komplexen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen. Insbesondere das Fach Wirtschaft-Politik ist im Rahmen seines Bildungs- und Erziehungsauftrages dazu aufgefordert, Kindern und Jugendlichen in Unterricht, in schulischen Projekten und im Schulalltag den Erwerb, den Ausbau und die Anwendung der dafür notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen zu ermöglichen. BNE-Lernprozesse zielen auf den fachlichen und überfachlichen Aufbau von Wissen und die Entwicklung von Fähigkeiten ab, die Schüler*innen ermöglichen, ihre mögliche Rolle in einer Welt komplexer Herausforderungen zu reflektieren, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, eigene Handlungsspielräume für einen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Wandel zu erkennen und sich trotz Widersprüchen, Unsicherheiten und Zielkonflikten aktiv und kreativ an Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen für eine nachhaltige Entwicklung zu beteiligen. Schule leistet zum Aufbau von Wissen und zur Entwicklung von Fähigkeiten einen wichtigen Beitrag. Der Fachunterricht im Fach Wirtschaft-Politik vermittelt BNE nicht als Additum, sondern als einen integralen Bestandteil einer umfassenden schulischen Bildung.²⁷

Kalinowski.

²⁴ Vgl. Bezirksregierung Arnsberg (Dezernat 46: KQG Sozialwissenschaften), ScheLF Burggymnasium Altena (14.02.2019): Geographie, Geschichte und Sozialwissenschaften sprachsensibel unterrichten. Moderator: Ulf Kalinowski. Und: Beese, Melanie U. A. (2014): *Sprachbildung in allen Fächern*. S. 119

²⁵ Ebd. S.121

²⁶ Unter nachhaltiger Entwicklung wird eine Entwicklung verstanden, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“. So formulierte es die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung bereits 1987 im sogenannten Brundtland-Bericht. Die Forderung, diese Entwicklung dauerhaft zu gestalten, wurde an alle Länder und Menschen gerichtet (Vgl. Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2019). *Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung. Schule in NRW Nr. 9052* und Hauff, V. (1987): *Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung*. Greven: Eggenkamp, S. XV

²⁷ Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2019). *Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung. Schule in NRW Nr. 9052*. Düsseldorf

2.3.4 Fachunterricht gemäß Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule

Die Verbraucherbildung im Fach Wirtschaft-Politik hat die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Verhaltens als Verbraucher*innen zum Ziel, indem über konsumbezogene Inhalte informiert wird und Kompetenzen im Sinne eines reflektierten sowie selbstbestimmten Konsumverhaltens erworben werden. Dabei geht es vor allem darum, diese Kompetenzen im Zusammenhang mit Konsumententscheidungen als Verbraucher*innen heranzuziehen und zu nutzen (vgl. Beschluss der KMK „Verbraucherbildung an Schulen“, 2013).

Alle Menschen sind Konsument*innen und Konsumenten, die täglich eine Vielzahl von bewussten und unbewussten Konsumententscheidungen treffen. Konsument*innen und Konsumenten verhalten sich dabei häufig widersprüchlich: Sie entscheiden in verschiedenen Konsum- und Lebensbereichen unterschiedlich und folgen nicht immer zweckrationalen Erwägungen. Einerseits handeln sie im Rahmen der gesamten haushaltsbezogenen Bedürfnisse und der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel. Andererseits folgen sie spontanen Anreizen und persönlichen Vorlieben, Gewohnheiten, Traditionen oder Bequemlichkeiten. Konsumententscheidungen dienen auch dem Ausdruck von Persönlichkeit und der Ausprägung eines Lebensstils. Dabei beeinflussen Kommunikation, Werbung und Verkaufspraktiken das eigene Konsumverhalten zum Teil stark, ohne dass dies bewusst wird. Zusätzliche Bedeutungen wie z.B. die soziale Distinktion eines Produktes oder einer Dienstleistung sind mitunter eher kaufentscheidend als der reale Gebrauchswert einer Ware.

Individuelle Konsumententscheidungen haben darüber hinaus ökonomische, soziale und ökologische Folgen. Sie werden auf analogen, digitalen und beide Welten verschränkenden Märkten getroffen, die sich jeweils in ihrer Beschaffenheit, ihren Spielregeln, Chancen, Gefahren und Folgen deutlich unterscheiden. Insofern ist sowohl eine Entscheidung für bestimmte Konsumgüter als auch ein Verzicht eine komplexe Alltagsanforderung, die ein Abwägen zwischen gegenwärtigen und zukünftigen Folgen für das Individuum und die Gesellschaft sowie die Umwelt einbezieht. Angesichts der Vielfalt der hier angedeuteten Einflussfaktoren auf den Konsum wird deutlich, dass das Modell des autonom, nach seinem persönlichen Nutzen handelnden Individuum zu kurz greift. Konsument*innen und Konsumenten sind nicht nur als Marktteilnehmer*innen zu betrachten, die Informationen über Produkte und Dienstleistungen hinsichtlich ihrer Eignung als Mittel zur Bedürfnisbefriedigung brauchen. Denn Konsument*innen und Konsumenten nehmen auch die anderen Stationen der Wertschöpfungskette in den Blick und wollen damit Verantwortung für die Konsequenzen ihrer Konsumententscheidungen übernehmen.²⁸ Dem soll im Fach Wirtschaft-Politik Rechnung getragen werden, sodass sich insgesamt ist für das Fach Wirtschaft-Politik eine stärkere Konsumorientierung ergeben muss. Das Leitbild eines umfassend mündigen Bürgers tritt somit zunehmend hinter das des verantwortungsbewussten Verbrauchers zurück.

²⁸ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2017). *Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen*. Düsseldorf. S. 7 f.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.4.1 Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Die Leistungsbewertung erfolgt ausschließlich im Beurteilungsbereich sonstige Leistungen im Unterricht (sonstige Mitarbeit).

2.4.2 Beurteilungsbereich sonstige Leistungen im Unterricht (sonstige Mitarbeit)

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schüler*innen und Schülern im Fach Wirtschaft-Politik erbrachte Leistungen im Beurteilungsbereich „[s]onstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schüler*innen hinreichend Gelegenheit hatten, die ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben. Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies erfordert, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schüler*innen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrer*innen sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schüler*innen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies kann auch in Phasen des Unterrichts erfolgen, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen soll ebenfalls grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein. Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz (§ 70 Abs. 4 SchulG) beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schüler*innen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell Erfolg versprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien. Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Kernlehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht umfassend gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schüler*innen auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet.²⁹

Der Beurteilungsbereich sonstige Leistungen im Unterricht (sonstige Mitarbeit) erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schüler*innen.

Bei der Bewertung berücksichtigt werden **die Qualität** und **die Kontinuität** der Beiträge.

Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich sonstige Leistungen im Unterricht (sonstige Mitarbeit) wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (**Prozess der**

²⁹ Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2019). *Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Wirtschaft-Politik* S. 36 f.

Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (**Stand der Kompetenzentwicklung**) festgestellt.

Folglich sind Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen im Fach Wirtschaft-Politik darauf ausgerichtet, Schüler*innen Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Lernerfolgsüberprüfungen im Fach Wirtschaft-Politik sind so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über ihre individuelle Kompetenzentwicklung ermöglicht.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schüler*in oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Zum Beurteilungsbereich sonstige Leistungen im Unterricht (sonstige Mitarbeit) zählen u. a.:

- > mündliche Beiträge (z.B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, Kurzreferate etc.)
- > schriftliche Beiträge (z.B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte, Protokolle, m. E. Hefte oder Mappen, kurze schriftliche Übungen etc.)
- > praktische Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüler*innenaktiven Handelns (z.B. Debatten, Rollensimulationen, Befragungen, Erkundungen, mediale Produkte etc.).

Dabei können folgende Überprüfungsformen (Kurzbeschreibung) von Relevanz sein:

- > Darstellungsaufgabe Zusammenstellung, Anordnung, Erläuterung von Sachverhalten (Fachbegriff, Ereignisse, Prozesse, Strukturen, Probleme und Konflikte,
- > Analyseaufgabe Strukturen erfassen, Zusammenhänge herstellen, Schlussfolgerungen ziehen (Erklären von Sachverhalten, Verarbeiten und Ordnen unter bestimmten Fragestellungen, Verknüpfen von Kenntnissen und Einsichten sowie deren Verarbeiten in neuen Zusammenhängen, Einordnen von Positionen)
- > Erörterungsaufgabe Stellungnahme zu und Gegenüberstellen von ökonomischen, politischen und sozialen Positionen und Interessenlagen (kriterienorientiertes Abwägen von Pro und Kontra zu einem strittigen ökonomischen, politischen oder sozialen Problem, Einbeziehen erworbener Kenntnisse und erlangter Einsichten bei der Begründung eines selbstständigen Urteils)
- > Feststellen von Informationslücken bei der Erkenntnisgewinnung
- > Begründen des eingeschlagenen Lösungsweges
- > Prüfen von Aussagen
- > Gestaltungsaufgabe Herstellen von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten deskriptiver und präskriptiver Art (Einhaltung von Gestaltungsmerkmalen, Struktur und Komplexität, Anwendung von Fachsprache, Adressatenorientierung, kongruente Perspektivübernahme).

Alle Kompetenzbereiche (Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz) werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Die übrigen in den jeweiligen Übersichten zu den Unterrichtsvorhaben ausgewiesenen Kompetenzbereiche stehen da nur so, ohne in irgendeiner Form eine Relevanz für die Benotung im Rahmen der sonstigen Mitarbeit zu haben.

Aufgabenstellungen schriftlicher und mündlicher Art sind in diesem Zusammenhang darauf ausgerichtet, die Erreichung der Kompetenzen zu überprüfen. Durch eine geeignete Vorbereitung wird im Unterricht der Sekundarstufe I sichergestellt, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist. Schriftliche, mündliche und praktische Leistungen werden in einem kontinuierlichen Prozess während des Schuljahres festgestellt, dabei wird zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht unterschieden. Für die Bewertungen der unterschiedlichen Lernleistungen ist die Unterscheidung

in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung auf der Grundlage des sprachsensiblen Fachunterrichts hilfreich und notwendig.

Gemäß Vorgabe durch die Schulleitung und Beschluss durch die Lehrer*innenkonferenz darf Schüler*innen zwei Wochen vor der Zeugnisvergabe keine Auskunft über den aktuellen Leistungsstand mehr erteilt werden. Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schüler*innen transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien hinsichtlich der Qualität und Kontinuität mündlicher, schriftlicher und praktischer Beiträge gelten für alle Formen der Leistungsüberprüfung: Sachliche Richtigkeit, angemessene Verwendung der Fachsprache, Darstellungskompetenz, Komplexität und Grad der Abstraktion, Selbstständigkeit im Arbeitsprozess, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Differenziertheit der Reflexion. Darüber hinaus gilt untenstehende für alle Fächer des Burggymnasiums maßgebliche Übersicht:

Notenstufe	Beurteilungskriterien
sehr gut	<ul style="list-style-type: none"> > Regelmäßige und rege, eigeninitiative Mitarbeit > Sachlich fundierte und methodisch angemessene Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen, hohes Maß an Selbstständigkeit; eigenständige Vergleiche; Entdecken von Problemen/kritischen Aspekten, Entwickeln von Problemlösungen u.a. > Vorschläge zum Arbeitsprozess / zur Weiterarbeit machen > einen eigenen Standpunkt überzeugend begründen und vermitteln können
gut	<ul style="list-style-type: none"> > Regelmäßige Mitarbeit > Fragen, Aufgaben, Problemstellungen schnell und klar erfassen > Zusammenhänge angemessen und präzise erklären > eigene Beiträge umfassend und anschaulich formulieren > Selbstständig Schlussfolgerungen ziehen / Urteile fundiert begründen > Beiträge von Mitschülern berücksichtigen. > Bereitschaft/Fähigkeit zur Hilfestellung
befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> > Häufigere Mitarbeit > Fragen, Aufgaben, Problemstellungen erfassen > Kenntnisse gezielt wiedergeben können und in den Unterricht ein-bringen können > Zusammenhänge erkennen > Unterrichtsergebnisse zusammenfassen > Fragen stellen > eigene Ideen in den Unterricht einbringen > Vergleiche vornehmen, ansatzweise Transfers leisten
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> > gelegentliche Mitarbeit > Zuhören, dem Unterrichtsgeschehen folgen > auf Ansprache angemessen reagieren > Fragen zu Verständnisschwierigkeiten stellen > Unterrichtsgegenstände im Wesentlichen reproduzieren können
mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> > keine selbst initiierte Mitarbeit (Unkonzentriertheit/ Abgelenktheit) > auf Fragen selten angemessen antworten können > wesentliche Unterrichtsergebnisse (Gegenstände, Begriffe, methodisches Vorgehen, Diskussionspunkte, Zusammenfassungen) unzureichend oder gar nicht reproduzieren können > Fachliche Zusammenhänge der Stunde/der Reihe nicht darstellen können
ungenügend	<ul style="list-style-type: none"> > keinerlei Mitarbeit (Verweigerung) > keine/unzureichende Beantwortung von Fragen > Unterrichtsergebnisse nicht reproduzieren können

2.4.3 Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung

Grundlage für die Überprüfung der **Sachkompetenz** sind beispielsweise mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Unterrichtsgespräch, Kurzreferate) oder schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte oder Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, Blog-Texte) oder praktische Beiträge (z.B. Erstellung von Präsentationen und anderen Medienprodukten). Die Überprüfungsform dabei sind Darstellungs- und Analyseaufgaben³⁰.

Grundlage für die Überprüfung der **Methodenkompetenz** sind beispielsweise die Ausführung sozialwissenschaftlicher Mikromethoden (z.B. Textanalyse, Karikaturenanalyse, Statistikanalyse) und Makromethoden (z.B. Rollensimulation, Planspiel, Pro-Kontra-Diskussion) unter Berücksichtigung von qualitativen und quantitativen Erhebungen, Modellbildungen, der Anwendung der Fachbegriffe. Die Überprüfungsform dabei sind beispielsweise Aufgaben zur Informationsgewinnung und -auswertung, zur Analyse und zur Strukturierung sowie zur Darstellung und Präsentation³¹.

Grundlage für die Überprüfung der **Urteilskompetenz** sind beispielsweise die kriteriengeleitete Beurteilung ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Ereignisse, Probleme und Kontroversen, das Finden und Vertreten eines eigenen begründeten Standpunktes bzw. Urteils sowie ein verständigungsorientiertes Abwägen im Diskurs mit anderen, wobei die Überprüfungsform Erörterungsaufgaben sind³².

Grundlage für die Überprüfung der **Handlungskompetenz** sind beispielsweise produktives Gestalten (z.B. Anfertigung eines Informationsblattes, Fotodokumentation, Video), simulatives Handeln (z.B. Rollensimulation, Pro-Kontra-Debatte, Zukunftswerkstatt), reales Handeln (z.B. Erkundung, Praktikum, Interview, Befragung). Die Überprüfungsform sind Gestaltungs- und Handlungsaufgaben³³.

2.4.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Zum Schuljahresbeginn werden den Schüler*innen die Grundsätze der Leistungsmessung und -bewertung dargelegt. Die Leistungsrückmeldung erfolgt im Wesentlichen mündlicher und m. E. in schriftlicher Form. Die Rückmeldung erfolgt intervallbezogen als Quartalsfeedback und ergänzend nach der Erstellung von Lernprodukten. Zu beachten ist das Verbot der Kommunikation vierzehntage vor den Zeugnissen, welches durch die Lehrer*innenkonferenz formuliert wurde. Die Form der Rückmeldung sind individuelle Beratungen, (Selbst-)Evaluationsbögen (Reflexionsbogen), Elternsprechtage (auch: Lernpläne). Die Lernenden werden ihrem individuellen Lernstand entsprechend zum Weiterlernen ermutigt. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden, individuellen Lernstrategien und entsprechende Rückmeldungen an die Eltern, z.B. per Schulplaner oder Tagen der Individuellen Förderung (Elternsprechtage).

2.5 Lehr- und Lernmittel

Mögliche Lehr- und Lernmittel: Zugelassene Lehrwerke^{34,35} Web-Anwendungen, Applikationen auf der Grundlage des schulinternen Medienkonzeptes, fachdidaktische Zeitschriften, aktuelle Veröffentlichungen und Dokumentationen.

³⁰ Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2019). *Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Wirtschaft-Politik. S. 38 f.*

³¹ Ebd.

³² Ebd.

³³ Ebd.

³⁴ Für die Erprobungsstufe ab dem Schuljahr 2019/20: Dieckmann, E. et. al. (2019). *Politik & Co 5/6. Gymnasium. Nordrhein-Westfalen.* Bamberg: C. C. Bucher.

³⁵ Für die Sekundarstufe ab dem Schuljahr 2021/22: Laubusch, A. et al. (2020). *Politik & Co 7/8. Gymnasium. Nordrhein-Westfalen.* Bamberg: C. C. Bucher.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen Qualitätssicherung und Evaluation

In Bezug auf eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern wird konstatiert, dass diese grundsätzlich als möglich erachtet wird, obgleich derzeit keine konkreten Vereinbarungen mit anderen Fachschaften vorliegen. In Bezug auf eine übergreifende Kompetenzentwicklung leistet das Fach Wirtschaft-Politik einen grundlegenden Beitrag zur Entwicklung der Demokratie- und Partizipationsfähigkeit. Außerschulische Lernorte werden bei Bedarf ausschließlich zum Kompetenzerwerb herangezogen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleg*innen und Kollegen der Fachschaft Wirtschaft-Politik nehmen regelmäßig für die Schulleitung an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen in der Regel zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schüler*innen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen.

Die Evaluation dieses Lehrplans erfolgt in regelmäßigen Abständen unter Berücksichtigung der Absprachen mit der Schulleitung.

In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe werden die Erfahrungen ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Dabei ist der schulinterne Lehrplan als dynamisches Dokument zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.